



Mariborer Zeitung

Jugoslawische Ostern im Zeichen der Befriedung

Der Widerhall der Zagreber Entree in der kroatischen Presse

Zagreb, 7. April. Die kroatische Presse befaßt sich nach wie vor mit den Beratungen des Ministerpräsidenten Dragiša Cvetković und des Präsidenten der ehemaligen Kroatischen Bauernpartei Dr. Maček und deren Auswirkungen und kommt hierbei zu der einmütigen Schlußfolgerung, daß nun das Königreich Jugoslawien einer schöneren und glücklicheren Zukunft entgegenstehe. Die heutigen Ostern stehen, schreiben die Zagreber Blätter, im Zeichen der innerstaatlichen Befriedung und Konsolidierung, die nach den Osterfeiertagen ihre festen und sichtbaren Formen annehmen würde. Der Zagreber »Obzor« äußert sich über die zu erwartende Entwicklung etwa folgendermaßen: »Zum ersten Mal in diesem Staate ist es geschehen, daß der Ministerpräsident einer Regierung, in der die Kroaten nicht vertreten sind, und der

politische Repräsentant des kroatischen Volkes in freier Besprechung ihre vollständige Uebereinstimmung in allen aktuellsten Fragen festgestellt und dies in einem offiziellen Kommuniqué bestätigt haben, in welchem auch ihre Uebereinstimmung über die Art und Weise betont wird, in der die geprüften Fragen gelöst werden sollen. Man braucht nicht besonders zu betonen, wie überaus politisch wichtig diese Worte sind. Die Worte an sich sprechen eine ganz klare Sprache.

Da man jedoch annehmen muß — schreibt der »Obzor« u. a. weiter —, daß Dr. Maček von seinen bekannten Forderungen nicht zurückgetreten ist, werden die begonnenen Verhandlungen, sobald sie beendet sind, eine neue Ära dieses Staates bedeuten. Was jenen Teil des Kommuniqués betrifft, in dem über die gleichen Ansichten bezüglich der zu lösen

den Fragen gesprochen wird, so bezieht sich dies sichtlich auf die Prozedur. Es ist jedoch bekannt, daß weder Dr. Maček, noch seine politischen Mitarbeiter aus der serbischen Vereinigten Opposition die Prozedur zur Frage stellen, wenn eine Einigung über den Inhalt der aktuellen politischen Fragen erzielt wird. Wir können demnach annehmen, daß eine Aenderung des gegenwärtigen Verfassungszustandes nicht verlangt wird, zumindest jetzt nicht. Dies bedeutet, daß man nicht die Einberufung einer Konstituante fordert, was nach Ansicht der Regierungskreise sehr unerwünscht wäre. Demnach dürften die Veränderungen, bezüglich deren eine Einigung erzielt wird, im Rahmen der gegenwärtigen Verfassung zur Durchführung gelangen.«

Irak ohne mündigen König

— 8 — Iraks König ist nach noch nicht sechsjähriger Regierungszeit durch einen tragischen Unglücksfall aus dem Leben geschieden. Mit noch nicht 21 Jahren bestieg der verunglückte Monarch den Thron seines Vaters, des Königs Faisal. Eine schöne, verantwortungsvolle, aber auch außerordentlich schwierige Aufgabe erwartete ihn. Das Schicksal aber vergönnte es ihm nicht, das begonnene Werk den Aufbau und die innere Konsolidierung seines jungen arabischen Reiches zu vollenden. Die sechs Jahre seiner Regierungszeit waren angefüllt mit innerpolitischen Auseinandersetzungen von großer Schärfe. Der Kampf der Parteien führte zu politischen Attentaten und Morden, zu Staatsstreichen und Regierungswechseln, die das Gefüge des jungen Staates oft ernstlich erschütterten. Es war nicht zuletzt dem Ansehen der Krone zu verdanken, wenn der Irak aus all diesen Krisen ungefährdet hervorging und seine große Mission nicht aus den Augen ließ: den Aufbau und den Zusammenschluß aller selbständigen arabischen Staaten zu einem Staatenbunde, zumindest einer gemeinsamen Politik gegenüber der englischen Bevormundung und den vielfältigen Bedrohungen der arabischen Unabhängigkeit von seiten der Großmächte.

König Ghazi war der Sohn des ersten Herrschers des Irak, König Faisals, der neben Ibn Saud die bedeutendste arabische Persönlichkeit der letzten Jahrzehnte gewesen ist. Trotz seiner Erziehung in einem englischen College und dem engen Kontakt mit der britischen Politik und Weltanschauung blieb König Ghazi ein nationalbewußter Araber, der die Sache des Arabertums zu seiner eigenen machte. Die Befreiung des Irak von den Resten englischen Einflusses galt ihm als Fernziel seiner Politik. Durch die Einschaltung in den englisch-arabischen Palästina-Konflikt stieg er geradezu zu einem Wortführer der arabischen Rechte auf.

König Ghazi hinterläßt ein schweres Erbe. Sein Nachfolger ist der junge, erst vierjährige Emir Faisal, der aus der Ehe Ghazis mit seiner Cousine, der Prinzessin Aliyah, einer Tochter des früheren Königs von Hedshas, hervorging. Bis zur Mündigkeit des dritten Königs von Irak wird eine Regentschaft die Führung der politischen Geschäfte übernehmen. Allein was das Fehlen einer ausgeprägten starken Persönlichkeit auf dem Königsthron ausmacht, das erlebte der Irak schon in den Jahren nach dem Tode König Faisals I. Nur mit äußerster Anstrengung gelang es König Ghazi, der innerpolitischen Auseinandersetzungen Herr zu werden und die Rolle seines Reiches in der Staatenwelt des Nahen Ostens den großen arabischen Idealen gemäß zu verfechten. Der Irak ohne mündigen König wird es weit schwerer haben, sich der äußeren und inneren Angriffe auf seine arabische Mission zu erwehren. Die Rolle Englands bei den verschiedenen und teilweise blutigen inneren Krisen des jungen Staates ist bis heute noch nicht restlos geklärt.

Zum Verständnis der Politik des Irak nach dem Dahinscheiden König Ghazis

Berlin verurteilt Londoner Vertrag

SCHARFE SPRACHE DES »VÖLKISCHEN BEOBACHTERS«.

Berlin, 7. April. (Avala) Im Zusammenhange mit den englisch-polnischen Verhandlungen veröffentlicht der »Völkische Beobachter« einen Leitartikel, in dem es heißt, daß der polnische Außenminister Beck mit Zustimmung seiner Regierung in London ein Abkommen über die gegenseitige Deutschlandsverpflichtung Polens und Englands unterzeichnet habe.

»Dieses Abkommen — schreibt der V. B. — ist nur ein Teil der Kette von Verträgen, die England um Deutschland zu legen beabsichtigt. Damit beteiligt sich Polen an einem Attentat gegen den europäischen Frieden. Die Polen behaupten, daß diese Politik der einzige Ausweg gegenüber der deutschen Gefahr sei. Das Deutsche Reich kann diese Behauptung nur wie folgt beantworten: Die Polen mögen ihre Regierung fragen, was sie über die deutsche Politik Polen gegenüber weiß, und sich nicht damit begnügen, was die polnische Regierung bezüglich der deutschen Politik an Voraussetzungen gesammelt hat. Die Herren Beck und Stadkowski müßten den Polen zur Antwort geben, daß sich Deutschland schon mehrere Monate hindurch bemüht, mit Polen auf friedliche Art und Weise sowie auf Grund eines bilateralen Abkommens im Sinne des 1934 zwischen Marschall Pilsudski und dem Führer abgeschlossenen Vertrages alle Probleme und ungelösten Fragen zwischen Polen und Deutschland zu lösen. Deutschland war bereit, mit Polen einen Vertrag auf 25 Jahre Laufzeit

zu schließen und forderte nichts sonst als nur einen kleinen Teil polnischen Gebietes, um die Verbindung mit dem deutschen Nordosten zu erhalten. Warschau hat alle diese vernünftigen und friedlichen Vorschläge vor 15 Tagen mit einer Teilmobilisierung an der deutschen Grenze beantwortet. Polen scheint den Lügen nachrichten zum Opfer gefallen sein, die die Lügenküche des englischen Geheimdienstes ausgesendet hat. Deutschland blickt ruhig auf die neueste Provokation und stellt dieselbe keineswegs in Rechnung, da es militärisch so stark ist, daß derartige Manöver keine Beeinträchtigung der deutschen Sicherheit darstellen. 80 Millionen Deutsche hören auf den Ruf ihres Führers. Die Deutschen können ruhig einer Entwicklung zusehen, die entstehen kann, wenn England in der Durchführung seiner Pläne fortschreiten sollte.«

Die karpatho-ukrainische Autonomie

Kaschau, 7. April. Die karpatho-ukrainische Autonomie war in jüngster Zeit wiederholt Gegenstand von Budapester Kabinettsberatungen. Im Vordegrund der Beratungen stand die Feststellung des Umfanges sowie der rechtlichen und verwaltungstechnischen Normen dieser Autonomie. Eine schwierige Frage bildet die Heranziehung geeigneter Beamten mit der Kenntnis der karpatho-ukrainischen Sprache, da die meisten Beamten der Karpatho-Ukraine, die Ukrainisch und Unga-

erscheint es zweckmäßig, sich die Verzicht zu vergegenwärtigen, durch die der Vater des verstorbenen Königs zur Begründung der irakischen Dynastie gekommen ist. Zu Beginn der mesopotamischen Kriegshandlungen gegen die Türkei hatte England seinerzeit den arabischen Stämmen ein unabhängiges, einheitliches arabisches Reich versprochen, falls diese sich zu einem Abfall von der Türkei verstehen

sollten. Noch während des Krieges sahen sich die Engländer gezwungen, einen Teil der vorderasiatischen Beute seinen Verbündeten zuzusichern. Frankreich hatte sich Syrien und die nördliche Zone Mesopotamiens, also auch des Mossuler Oelgebietes des Irak, als eigenes Interessengebiet ausbedungen. Es wurde somit durch einen Vertrag noch während des Krieges das türkische Wilajet Mossul in eine eng-

risch beherrschen, geflüchtet waren. In diesem Zusammenhange erfährt man, daß der frühere Ministerpräsident Brody sich der von Fenič geleiteten Autonomistenpartei angeschlossen hat. Der frühere Ministerpräsident Vološin dürfte in Bälde zurückkehren, da er unter die Amnestie fällt und außerdem in einem nunmehr ungarischen Orte heimatständigt ist.

Veränderungen im diplomatischen Dienst

Begrad, 7. April. Im Namen S. M. des Königs wurden durch Erlaß der Kgl. Regentschaft ernannt: der ständige Delegierte beim Völkerbund Dr. Ivan Subotić zum bevollmächtigten Minister und außerordentlichen Gesandten in Ankara, der bevollmächtigte Minister und außerordentliche Gesandte in Ankara Branko Adžemović zum bevollmächtigten Minister und außerordentlichen Gesandten in Kairo und der bevollmächtigte Minister und außerordentliche Gesandte in Kairo Ivan Vučković zum bevollmächtigten Minister und außerordentlichen Gesandten in Tirana.

Leith-Roß nach Rumänien

London, 7. April. Nach einer Mitteilung des Handelsministers Stanley im Unterhaus wird in kürzester Zeit eine britische Handelsmission unter Führung von Frederic Leith-Roß sich nach Rumänien begeben. Hauptaufgabe der Mission soll sein, die britisch-rumänischen Handelsbeziehungen auszubauen. Ob die Verhandlungen auch die Gewährung einer englischen Anleihe an Rumänien vorsehen, ist von der Regierung noch nicht bestätigt worden. Interessant ist jedoch, daß sich auch ein Vertreter der Abteilung für Exportgarantien im Handelsministerium nach Bukarest begeben wird.

lische und französische Zone unterteilt, während die beiden übrigen türkischen Verwaltungsbezirke Bagdad und Basra direkt England unterstellt wurden.

Daß die genannten drei Wilajets Mossul, Bagdad und Basra noch heute unverändert den irakischen Staat bilden, ist lediglich den englischen Wirtschaftsinteressen zuzuschreiben, die erst 1923 in Lausanne und dann später bei der Unterzeich-

ung des Mossul-Vertrages 1926 die praktische Möglichkeit einer Teilung des Mossul-Gebietes entgegenstanden. England wollte die Unversehrtheit seiner Oelbasis auf dem Wege nach Indien auch dann gesichert wissen, wenn ihm der Bruch von Geheimverträgen vorgeworfen wurde. So kam es 1918 inmitten einer allgemeinen Verwirrung zu einer Regelung, wonach König Faisal zunächst in Syrien als Herrscher einzog, sein Bruder Abdallah in Bagdad herrschte und der Vater der beiden Hussein im süd-arabischen Königreich Hedschas der Vollendung Großarabiens mit Hussein als Kalifen an der Spitze entgegenseh. Aber erbittert und enttäuscht über den verlorenen Anteil am Mossul-Gebiet hielten die Franzosen umso hartnäckiger an Syrien fest. Nach zwei jähriger Herrschaft wurde Faisal aus Damaskus vertrieben — Syrien war somit französisches Mandatsgebiet geworden. Als sich nun auch England als Mandatsverwalter im Irak eingerichtet hatte, fühlten sich die Araber beider Länder um die versprochene Unabhängigkeit betrogen. Es kam zu dem großen englandfeindlichen Aufstand des Jahres 1920.

Aus dieser schwierigen Lage zogen sich die Engländer mit bemerkenswertem Geschick. Dem aus Damaskus vertriebenen Faisal boten sie die Königskrone des Irak an. Um ihm die Annahme zu erleichtern, wurde eine Volksabstimmung abgehalten, die im Jahre 1921 eine überwältigende Mehrheit für Faisal und seine Dynastie ergab und Abdullah zwang, mit der Emirschaft Transjordaniens vorlieb zu nehmen.

Rückkehr der Prinzen Tomislav und Andrej aus London

Beograd, 7. April. (Avala.) Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen Tomislav und Andrej sind gestern aus London in Beograd eingetroffen, um hier die Osterfeiertage zu verbringen.

Der polnische Außenminister in London



Oberst Beck, Polens Außenminister, traf am Montag zum Besuch der englischen Regierung in London ein. — Das Bild zeigt ihn im Gespräch mit Lord Halifax (rechts) und dem polnischen Botschafter in London, Graf Racinski.

Adolf Hitlers 50. Geburtstag.

Berlin, 7. April. Wie verlautet, wird neben mehreren Staatschefs wahrscheinlich auch General Franco in Berlin eintreffen, um dem Reichskanzler zu seinem 50. Geburtstag zu gratulieren. Die meisten Regierungen des Auslands dürften durch ihre Ministerpräsidenten oder Außenminister vertreten werden. Rumänien wird durch den Außenminister Gafencu, den ehemaligen Ministerpräsidenten Vaida-Voevod, General Dombosco, ferner durch George Bratianu u. a. mehr vertreten sein.

Dr. Göbbels in Aegypten.

Kairo, 7. April. (Avala) Die Agence Havas berichtet: Reichspropagandaminister Dr. Göbbels ist gestern um 11.35 auf dem Flugplatz in Heliopolis eingetroffen.

Das englisch-polnische Vertragsprovisorium unterzeichnet.

DIE MITTEILUNG CHAMBERLAINS IM ENGLISCHEN UNTERHAUS — POLENS AUSSENMINISTER ALS GAST DER ENGLISCHEN KRIEGSMARINE — DER STANDPUNKT DEUTSCHLANDS

London, 7. April. (Avala.) PAT berichtet: Die Besprechungen zwischen dem polnischen Außenminister Beck und den Vertretern der britischen Regierung endigten mit einer gemeinsamen Erklärung, die von Premierminister Chamberlain in der gestrigen Sitzung des Unterhauses zur Verlesung gebracht wurde. Die Deklaration stellt fest:

1. Die Besprechungen mit dem polnischen Außenminister Beck hatten einen breiten Umfang und zeigten die vollständige Uebereinstimmung der beiden Regierungen hinsichtlich der allgemeinen Grundsätze.

2. Es wurde festgestellt, daß die beiden Staaten bereit sind, einen dauernden einvernehmlichen Vertrag zu schließen, der die jetzige provisorische und einseitige Garantie der englischen Regierung Polen gegenüber abzulösen hätte.

3. Solange ein dauernder Vertrag nicht abgeschlossen ist, gab Außenminister Beck der englischen Regierung die Zusicherung, daß sich die polnische Regierung verpflichtet betrachte, der britischen Regierung unter den gleichen Bedingungen zu Hilfe zu eilen, wie sie in der provisorischen Garantiezusage Englands Polen gegenüber enthalten sind.

4. Das angeführte dauernde Abkommen — ebenso wie das Vertragsprovisorium — ist gegen keinen dritten Staat gerichtet, sondern bezweckt lediglich für Polen wie für Großbritannien die gegenseitige Hilfe für den Fall einer direkten oder indirekten Gefahr für die Unabhängigkeit eines der beiden Staaten.

5. Es konnte festgestellt werden, daß verschiedene Fragen bezüglich der genaueren Festsetzung verschiedener Umstände oder Fiktionen nach einer solchen Hilfe eine nachträgliche Prüfung notwendig machen werden, sobald das dauernde Abkommen zum Abschluß gelangt.

6. Ebenso wurde festgestellt, daß die angeführten Bestimmungen für keinen der Vertragspartner ein Hindernis darstellen, mit anderen Staaten Abkommen zu schließen, deren Zweck im allgemeinen Interesse der Erhaltung des Friedens läge.

London, 7. April. Der polnische Außenminister Beck erstattete gestern vormittags der englischen Flotte in Portsmouth einen offiziellen Besuch. Er besichtigte einen Flugzeugträger und den Schlachtkreuzer »Glasgow«. Der Kommandant des Schlachtschiffes »Nelson« gab zu Ehren Beck's ein Bankett an Bord des Schiffes. Nachmittags wohnte Beck einigen Manövern der englischen Flotte bei.

Rom, 7. April. Der Berliner Berichterstatte der »Gazetta del Popolo« schreibt zu den Londoner Beratungen Beck's folgendes:

»Die Mahnung des Reichskanzlers war klar genug und wird Polen die Augen öffnen. Außenminister Beck verfügt über genügend Erfahrungen und weiß ganz gut, welches Schicksal die Tschechoslowakei ereilt hat. Sollte sich Oberst Beck an einer Aktion engagieren, mit der sich England befaßt, so würde dies für Polen eine Katastrophe darstellen, da sich Deutschland nicht betrügen läßt. Nur die deutsche Regierung könne erwägen, ob die Abkommen, die England und Polen abzuschließen versuchen, im Interesse des Friedens oder zwecks Einkreisung Deutschlands geschlossen werden.

Rom, 7. April. Die »Tribuna« bringt einen Artikel, in dem Polen auf die Schreibweise der deutschen Presse aufmerksam gemacht wird. Deutschland werde, wenn die Einkreisungspolitik von welcher Seite immer beginnen sollte, nicht 24 Stunden abwarten, um diese Versuche zu zerschlagen.

Gafencu reist nach Berlin

Zweitägiger Aufenthalt des rumänischen Außenministers in Deutschland vorgesehen.

Bukarest, 7. April. Der rumänische Außenminister Gafencu wird sich auf Einladung des Reichsaußenministers von Ribbentrop am 16. d. M. zu einem zweitägigen offiziellen Besuch nach Berlin begeben.

Eisenbahnunglück bei Stari Futog

Novi Sad, 7. April. In der Bahnstation Stari Futog auf der Bahnstrecke Beograd—Novi Sad ereignete sich gestern ein folgenschweres Unglück. In dem Moment, als drei Züge in der Station standen, stießen zwei Züge beim Uebergehen auf das andere Geleise ineinander, wobei mehrere Waggons schwer beschädigt wurden. 13 Personen wurden verletzt, besonders schwer jedoch der Schaffner Johann Andrić des Somborer Personenzuges.

Groß-Beograd der Zukunft

In fünfzig Jahren wird Jugoslawiens Hauptstadt eine Million Einwohner zählen.

Die Gemeinde Beograd beabsichtigt, demnächst einen internationalen Bewerb für die Ausarbeitung eines Regulierungsplanes für Groß-Beograd auszuschreiben. Zu diesem Zwecke wurde kürzlich ein Ausschuß eingesetzt, der alle stadtbaulichen und verkehrstechnischen Fragen der Hauptstadt zu studieren und die Ausschreibung des erwähnten Bewerbes vorzubereiten hatte. Dieser Ausschuß hat nun seine Arbeit beendet.

Man rechnet damit, daß die Bevölkerungszahl Beograds in den nächsten fünfzig Jahren eine Millionen erreichen wer-

de. In dem Regulierungsplan ist auch der Ausbau des Beograder Hafens mit einer Kailänge von 20 Kilometern vorgesehen. Außerdem soll ein Hafen für Wasserflugzeuge errichtet werden. Ferner ist die Errichtung eines neuen Hauptbahnhofes mit einer Tagesleistung von 300 Zugpaaren vorgesehen. Außer dem Hauptbahnhof wird Beograd noch vier weitere Personenbahnhöfe kleineren Umfangs und drei Güterbahnhöfe erhalten.

In dem Plan sind mehrere neue Brücken über die Save und über die Donau vorgesehen. Nördlich von Zemun, dem Pančevor Ried und am rechten Donauufer flüßabwärts der Stadt sollen Industrieanlagen errichtet werden. Weiters ist ein zweiter Flugplatz flüßabwärts von Beograd gegenüber der Zigeunerinsel geplant. Die Industrieanlagen sollen durch einen breiten Grüngürtel von den Wohnvierteln getrennt werden. Auch in der Stadt selbst sollen mehrere Parks, große Plätze, Sportplätze usw. angelegt werden.

Für die Ausarbeitung des Regulierungsplanes wurde ein Betrag von 900.000 Dinar vorgesehen, und zwar für den ersten Preis 300.000, für den zweiten Preis 200.000, für den dritten Preis 100.000 u. für den Abkauf der Pläne 200.000 Dinar.

Am Dienstag wurde eine neue Statistik über Beograd ausgegeben. Aus dieser Statistik ist ersichtlich, daß Beograd derzeit 405.000 Einwohner hat. In den letzten hundert Jahren hat sich die Einwohnerzahl von Beograd um das Neun- und zwanzigfache vermehrt. Im Jahre 1820 hatte Beograd ohne die türkische Stadt 5000 Einwohner. 1884: 35.000, 1900: 70.000, 1910: 90.000, 1921: 111.740 und 1937: 375.000. In den letzten sechzehn Jahren hat sich die Einwohnerzahl Beograds um 263.000 und die Zemuns um 11.476 erhöht. Die Mehrheit der erwachsenen Einwohner besteht aus Zugewanderten aus der Provinz. Der natürliche Geburtenzuwachs der Beograder Bevöl-

kerung ist demgegenüber sehr gering und beträgt bloß 6,6 von 1000.

Von der Bevölkerung Beograds sind 77,7 v. H. Pravoslavne, 15,3 v. H. Katholiken, 3,3 v. H. Juden und 1,3 v. H. Mohamedaner. Der Muttersprache nach sind 84,2 v. H. Serben, Kroaten und Slowenen, 4,1 v. H. (16.500) Russen, 4,4 v. H. (18.000) Deutsche und 2,5 v. H. Magyaren.

In Beograd gibt es 65.000 registrierte Arbeiter und in der Stadt leben 2501 Millionäre. Die Stadt die sich auf ein Gebiet von über 17.000 Hektar erstreckt, hat rund 20.000 Häuser im Gesamtwerte von dreieinhalb Milliarden Dinar. Die Straßenbahn ist 80 Kilometer lang. Der jährliche Hafenverkehr beträgt über eine Million Tonnen.

50.000 Italiener wollen Tunis verlassen.

Rom, 7. April. An das Generalkonsulat in Tunis wandten sich 50.000 Italiener mit dem Ersuchen, repatriert zu werden. Das Generalkonsulat hat die erforderlichen Repatriierungsmaßnahmen ergriffen. Die römische Presse befaßt sich mit dieser Erscheinung und meint, daß sie im Widerspruch zur französischen Behauptung über das gute Vorgehen der Franzosen gegenüber den Italienern in Tunis stünde.

Australien annektiert Neu Guinea.

New York, 7. April. (Avala) Wie die »New York Times« erfährt, beabsichtigt Australien die Annexion des einstigen deutschen Neu-Guinea, welches unter dem Schutz des Völkerbundes steht.

Der australische Ministerpräsident im Sterben.

Sidney, 7. April. Ministerpräsident Lyons erlitt einen Herzschwächeanfall. Sein Zustand ist nach einer amtlichen Mitteilung sozusagen hoffnungslos. Am Sterbelager des Ministerpräsidenten weilt der apostolische Legat.

80 Flugplätze in Italienisch-Ostafrika.

Addis Ababa, 7. April. (Stefani) In Italienisch-Ostafrika sind bis jetzt 80 Militärflugplätze eingerichtet worden.

Ein schweizerischer Landesverteidigungskredit.

Bern, 7. April. Die Sommersession des schweizerischen Nationalrates endigte mit der Annahme eines Kredites von 327 Millionen Franken für Zwecke der Landesverteidigung und der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Guido da Verona gestorben.

Mailand, 7. April. Der italienische Romanschriftsteller Guido da Verona ist in Mailand im Alter von 58 Jahren gestorben.

Bluttaten eines Wahnsinnigen

Beograd, 6. April. Ein offenbar an Verfolgungswahn leidender Landstreicher verübte gestern zwei schwere Bluttaten. In einer kleinen Hütte an der Peripherie von Zemun erstach er einen Mann, dessen Identität noch nicht festgestellt werden konnte. Im Gefängnis des Zemuner Bezirksgerichtes tötete er dann den Gefängnisaufseher, der ihm Brot in die Zelle bringen wollte, durch einen Messerstich ins Herz und verletzte drei andere Aufseher, bevor ihn diese entwaffnen und überwältigen konnten.

Gestern morgens wurde in einer kleinen Hütte auf dem Besitz des Zemuner Großgrundbesitzers Kerecki die Leiche eines unbekanntes Mannes aufgefunden, der durch Messerstiche getötet worden war. Der Mann hatte offenbar in der unbewohnten Hütte übernachtet und war im Schlaf überfallen und ermordet worden.

Am Vormitag erschien bei der Bezirksbehörde in Zemun ein ganz abgerissener Mann mittleren Alters, der einen höchst verstörten Eindruck machte. Auf sein Drängen wurde er vom Bezirksvorstand empfangen, dem er eine verworrene Geschichte erzählte. Er sei in der Nacht von mehreren hundert Leuten mit großen Messern verfolgt worden und nur knapp dem Tode entronnen. Der Landstreicher, der

sich Luka Suica nannte u. aus einem Dorf bei Bjelovar zu stammen erklärte, bat den Bezirksvorstand flehentlich, ihn in das Heimatdorf abzuschicken, da er in großer Gefahr sei. Der Bezirksvorstand ließ den Landstreicher in eine Zelle bringen, da er den wirren Reden entnommen hatte, daß Suica den Mord in der einsamen Hütte auf dem Besitz Kerečki verübt hatte. Als der Beschließer Velimir Malbaški gegen 16 Uhr in die Zelle Suicas trat, um die sem Brot zu bringen, warf sich Suica wie ein Tiger auf ihn und stieß ihm ein Messer, das er früher im Strumpf verborgen gehalten hatte, in die Brust. Blutüberströmt brach Malbaški auf der Schwelle der Zelle zusammen und verschied in wenigen Minuten. Auf seine Hilferufe eilten drei andere Gefängniswärter herbei, die Suica, der wütende Gegenwehr leistete, überwältigten und in Ketten legten. Bei dem Kampf trugen alle drei Verletzungen davon.

Suica, oder wie der Landstreicher heißt scheint an Verfolgungswahn zu leiden. Bisher konnte nur erhoben werden, daß er vor kurzem in Ugrinovci wegen Landstreicherei festgenommen und in den Arrest von Batajnica gebracht wurde. In der Nacht zum Mittwoch entsprang er aus dem Arrest. Auf dem Wege nach Beograd dürfte er in der Hütte den unbekanntem Mann getroffen und ihn in einem Wahnsinnsanfall getötet haben.

Er mordung zweier Schwestern Geheimnisvolle Kriminalaffäre in Rumänien

Bukarest, 6. April. In einem Walde in der Nähe von Jassy wurde die Leiche einer vornehm gekleideten, etwa 25jährigen Frau aufgefunden, die das Opfer eines Sittlichkeitsverbrechens geworden war. Die Tote wurde als die geschiedene Gattin eines Czernowitzer Forstingenieurs identifiziert. Nach der Scheidung von ihrem Gatten wohnte sie in ihrer Geburtsstadt Botosani und weilte seit einigen Tagen in Jassy bei ihrer Schwester auf Besuch, die gleichfalls seit einigen Tagen spurlos verschwunden ist. Man befürchtet, daß auch die Schwester das Opfer eines Mordanschlages wurde. Die beiden Frauen wurden zuletzt in einem Nachtklokal in Jassy in großer Gesellschaft gesehen. Die Polizei hat einige Artisten, die in dem Lokal verkehrten, sowie einige Chauffeure in Gewahrsam genommen. Einige der Verhafteten haben sich bereits in Widersprüche verwickelt.

Zusammenstoß in der Luft

New York, 6. April. Während eines Geschwaderfluges von Marineflugzeugen ereignete sich in der Nähe von East Brain tree (Massachusetts) ein schweres Unglück. Zwei Bomber stießen infolge falschen Manövrierens in einer Höhe von etwa 800 Meter zusammen und stürzten ab, wobei eines der Flugzeuge in Flammen aufging. Von den sechs Insassen der beiden Menschen fanden vier den Tod, zwei konnten sich durch Fallschirmabsprung in Sicherheit bringen.

24 neue Steuern in Rumänien.

Bukarest, 6. April. Im Amtsblatt sind nicht weniger als 24 neue Finanzgesetze publiziert worden. Durch eines dieser Gesetze werden einige außerordentliche Finanzmaßnahmen verlängert, durch andere neue Steuern für Kinos, Vergnügungslokale, Autos, für vom Militärdienst entlohene Personen usw. eingeführt. Die Autobesitzer haben in Zukunft nach der Pferdestärke des Motors verschiedene Taxen zu entrichten.

Mit einem schweren Stein am Hals ins Wasser gesprungen

Bukarest, 6. April. In der Nähe von Kronstadt haben spielende Kinder in einem Bache die Leiche eines seit etwa Wochenfrist verschwundenen Kaufmanns entdeckt. Die Untersuchung ergab, daß der Kaufmann Selbstmord verübt hatte. Er hatte sich einen schweren Stein um den Hals gebunden, die Pulsdern und die Halsschlagader geöffnet und war dann in den Bach gesprungen. In einem hinterlassenen Briefe teilte der Lebensmüde mit, daß er wegen Familienzwürfnissen in den Tod gehe.

Die deutsch-italienischen Generalstabsbesprechungen

BERLIN ÜBT ZURÜCKHALTUNG BEZÜGLICH DER AUSLEGUNG DER INNSBRUCKER ENTREVUE.

Rom, 7. April. Wie bereits berichtet, fanden am 5. und 6. d. M. in Innsbruck Besprechungen zwischen den Chefs des Italienischen und des deutschen Generalstabes statt. Darüber wurde die nachstehende amtliche Mitteilung ausgegeben: »Der Chef des Oberkommandos der deutschen Wehrmacht Generaloberst v. Keitel und der Chef des italienischen Generalstabes General Pariani haben am 5. und am 6. d. M. in Innsbruck Besprechungen gepflogen.«

Paris, 7. April. Nach Mitteilungen aus Berlin lehnen die deutschen offiziellen Kreise jede Erklärung über die Innsbrucker Entrevue der Chefs der beiden Generalstäbe ab. In politischen Kreisen verlautet jedoch, daß diese Zusammenkunft des Italienischen und des deutschen

Generalstabschefs als Antwort auf die englisch-französischen Generalstabsbesprechungen sowie als Manifestation der italo-deutschen Solidarität auszulegen sei.

Rom, 7. April. Der »Osservatore Romano«, das Organ des Vatikans, will in Erfahrung gebracht haben, daß den Innsbrucker Beratungen zwischen den Chefs der Generalstäbe Italiens u. Deutschlands auch Marschall Badoglio beigestanden habe.

London, 7. April. Die Nachricht von den italo-deutschen Generalstabsbesprechungen in Innsbruck wurde von der englischen Presse groß aufgemacht. Es gibt ein starkes Rätselraten um diese Besprechungen um, doch herrscht die Ansicht vor, daß sie eine Antwort auf die diplomatische Aktivität Londons darstellen.

Albanien-Alarm hat sich wieder gelegt

ENGLAND IST WIEDER BERUHIGT. — DURCHFÜHRUNG DES TIRANA-VERTRAGES OHNE ERSCHÜTTERUNG DES ITALO-ENGLISCHEN PAKTES. — ITALIENS STANDPUNKT.

London, 7. April. Albanien war der Gegenstand der kürzlich in Rom zwischen Außenminister Graf Ciano und dem englischen Botschafter Lord Perth stattgefundenen Aussprache, und zwar auf die in London eingetroffenen Nachrichten hin, daß Italien in Albanien Truppen zusammenziehe. Lord Perth wurde in diesem Zusammenhang beauftragt, der italienischen Regierung mitzuteilen, daß England sofort das Osterabkommen kündigen würde, falls die italienische Regierung in Albanien irgendetwas unternehmen sollte. Die ausführliche Antwort Cianos wurde per Kabel nach London mitgeteilt. Auf Grund dieser Antwort, die London für ernst hielt, wurde den Flak-Abteilungen der Armee und der Marine der Feuerbereitschaftsbefehl erteilt. Infolge einer Rede, die der Erste Lord der Admiraltät, Lord Stanhope, an Bord eines Kriegsschiffes am Dienstag hielt, entstand eine Indiskretion, die in amtlichen Kreisen zu spät bedauert wurde, da sie inzwischen von der Presse bereits ausposaunt war. Mittwoch vormittags erhielt die englische Regierung aus Rom die Mitteilung, daß kein Transport nach Albanien abgegangen sei und daß es lediglich um Verhandlung zwecks Durchführung der militärischen Hilfeleistungsbestimmungen des italo-albanischen Vertrages von 1927 (Tirana-Pakt) gehe. Diese italienische Erklärung war geeignet die englische Erregung wieder zu beseitigen. Die englische

Regierung gab auch eine Mitteilung heraus, in der sie erklärt, keine Beweise dafür zu besitzen, daß Italien in Albanien irgendwelche Absichten habe.

Rom, 7. April. Die italienische Presse befaßt sich viel mit der Möglichkeit der Erweiterung der englischen Garantieverpflichtung auf die Balkanstaaten. Der Standpunkt der italienischen Regierung kommt hierbei nicht zum Ausdruck, man kann jedoch aus Gesprächen mit politischen Persönlichkeiten erkennen, daß Italien in diesem Falle sofort antworten würde. Italien würde es auf keinen Fall zulassen, daß England jenseits der Straße von Otranto irgendeine Position fassen würde. Am deutlichsten ist hierbei der »Tevere«, der an England das Ersuchen richtet, den Frieden an der Adria, den Italien und Jugoslawien mit einem Freundschaftspakt besiegelten, nicht stören zu wollen.

Paris, 7. April. Der römische Berichterstatter des »Jour de Paris« meint, Italien sei unwillig darüber, daß Polen in französisch-englische Kombinationen eingegangen sei. Italien sei jedoch bereit, rasch und sofort zu antworten, falls England es versuchen würde, seine Garantien auch auf die Balkanstaaten zu erweitern, mit denen Italien Freundschaftsverträge geschlossen habe. Die italienische Antwort würde in diesem Falle energisch und sofort erfolgen.

Polarwinter in Skandinavien SOS-Rufe nach Eisbrecher

Oslo, 6. April. Ueber ganz Skandinavien ist ein neuer Winter hereingebrochen mit Tieftemperaturen bis zu 15 Grad Celsius. Seit 24 Stunden toben schwere Schneestürme über Norwegen und Schweden, die bereits eine empfindliche Stokkung im Eisenbahnverkehr zur Folge hatten. Die Züge erleiden stundenlange Verspätungen. Einige Güterzüge sind in den hohen Schneeverwehungen stecken geblieben. In den Küstengebieten mußte die Schifffahrt zum Teil eingestellt werden. Einigen Schiffen, die im Eis eingefroren waren, mußten auf ihre SOS-Rufe Eisbrecher zur Hilfe gesandt werden.

Großfeuer in der Romagna

Rom, 6. April. In dem Städtchen Cesena (Romagna) ereignete sich ein Großfeuer, dem eine der größten Dampfmöhlen der Romagna zum Opfer gefallen ist. Das Feuer brach in einem Getreidespeicher aus und breitete sich mit unheimlicher Schnelligkeit über die Mühle und die anschließenden Objekte aus. Die Löschmannschaften konnten sich nur darauf beschränken, den Umsichgreifen des Brandes

zu verhindern. Trotz der aufopferungsvollen Arbeit der Feuerwehren aus Cesena u. Umgebung wurde die Mühle bis auf die Grundmauern eingäschert. Alle in den Magazinen aufgestapelten reichen Getreide- und Mehlvorräte sind ein Raub der Flammen geworden. Der Sachschaden beläuft sich auf einige Millionen Lire.

Die Tragödie des französischen Flugzeugkonstruktors Moreau.

Paris, 6. April. Jetzt gelingt es allmählich, eine Reihe von Verbrechen aufzuklären, die in Spanien verübt wurden und bisher in tiefstem Geheimnis gehüllt waren. So erfährt man auch erst jetzt Näheres über die Tragödie des französischen Flugzeugkonstruktors Jean-Marie-Moreau, der im März 1937 mit seinem Privatflugzeug nach Barcelona gestartet war und von dem seine Familie seither nichts mehr hörte. Moreau hatte sich durch glänzende Anträge der republikanischen Regierung verlocken lassen, nach Barcelona zu gehen, um dort eine spanische Flugzeugfabrik zu leiten. Wahrscheinlich hätte man nie von ihm oder seinem Schicksal etwas gehört, wenn nicht gegen Ende des vergangenen Jahres die französische Polizei von der ka-

tanischen Polizei ein Auslieferungsbegehren gegen sechs Rotspanier erhalten hätte, die den französischen Flugzeugkonstrukteur ermordet haben sollen. Nachforschungen ergaben, daß Moreau, nachdem er sein Flugzeug um 300.000 Francs verkauft hatte, von einer Gruppe von Anarchisten in einer Garage erschlagen und hierauf beraubt worden war. Die weiteren Recherchen führten zur Verhaftung eines gewissen Luis Lattore-Nestre und dessen Geliebte, sowie zwei anderer spanischer Anarchisten, die sich gegenwärtig als Flüchtlinge auf französischem Boden befinden. Alle vier werden unverzüglich der spanischen Regierung ausgeliefert werden, da sie außer der Ermordung Moreaus auch noch andere Verbrechen auf dem Gewissen haben.

Reportage aus Newyork.

Die Brautpaar- Schlange von Brooklyn

New York (ATP). Newyork befindet sich gegenwärtig in einem Hochzeitsfieber. Tausende von jungen Paaren belagern die Staatsämter der verschiedenen Stadtteile, um auf die schnellste Art unter die Haube zu kommen. Der Andrang ist so groß, daß der außenstehende Betrachter glauben könnte, das Heiraten würde gesetzlich zu einem bestimmten Termin verboten und alle Brautpaare würden nun in letzter Stunde mit vollen Segeln in den Hafen der Ehe einzulaufen versuchen.

Der Grund: Die Unterstützung.

In Wirklichkeit aber hat dieser noch nie zuvor bemerkte »Run« auf die Standesämter andere Hintergründe. Die Heiratslustigen gehören nämlich ausnahmslos den erwerbslosen Bevölkerungsschichten an. Eine neue Verordnung der Regierung hat den verheirateten Arbeitslosen besondere Unterstützungen garantiert, die sich natürlich keiner entgehen lassen will. Da Newyork und Umgebung noch immer schätzungsweise — eine zuverlässige Zählung hat nie stattgefunden — 1 bis 1 ein halb Millionen Erwerbslose hat, ist begreiflich, daß die noch unverheirateten unter ihnen nun im Eiltempo den Weg zum Altar — oder wenigstens zum Standesbeamten — antreten, um ihre Notlage einigermaßen zu verbessern.

In dem volkreichen Stadtteil Brooklyn spielten sich noch nie dagewesene Szenen ab. Vor den Standesämtern waren bereits in aller Hergottsfürhe Hunderte von Brautpaaren aufmarschiert, die alle auf die behördliche Besiegelung ihres Liebesglückes warteten. Viele hatten, um die Wartezeit abzukürzen und die bevorstehenden Strapazen erfolgreich zu bestehen, sich Feldstühle und Proviant mitgebracht.

Der Bräutigam ohne Ring.

Als um neun Uhr morgens sich die Pforten der Standesämter öffneten, entstand ein lebensgefährliches Gedränge unter den Wartenden. Jeder wollte zuerst abgefertigt werden, die Beamten gerieten in große Verlegenheit. Aber je weiter der Uhrzeiger Fortschritt, umso stärker wurde der Andrang, bis schließlich die hilflosen Standesbeamten sich keinen anderen Rat wußten, als die Polizei und die Feuerwehr zu alarmieren. Die überfüllten Gänge der Rathäuser wurden gewaltsam geräumt, auf der Straße ging man mit der Wasserspritze gegen die Heiratslustigen vor.

In der Folge wurde dann die Abfertigung der Brautpaare in geordnete Bahnen gelenkt. Sie mußten regelrecht Schlange stehen und nach der Aufforderung: das nächste Paar, bitte! einzeln vortreten. Aber selbst dann ergaben sich noch mancherlei Schwierigkeiten. Besonders zahlreich waren Jugendliche erschienen, deren Trauung nicht so ohne weiteres vor sich gehen kann. War dabei beispielsweise ein russischer Landarbeiter, der mit einer polnischen Braut den Bund fürs Leben schließen wollte. »Haben Sie einen Ring?« fragte der Beamte. Als der Bräutigam, ein armer Teufel, nein sagte, meinte der Beamte kurz angebunden: »Dann kaufen Sie sich einen und kommen Sie morgen wieder!«

Ein anderes Paar, er ohne Hut, sehr jung aussehend, hielt sein Mädel an der Taille umfaßt. »Wie alt sind Sie?« fragte

der Standesbeamte. »Zwanzig,« antwortete der Jüngling. »Dann kommen Sie nächstes Jahr um diese Zeit wieder zu mir!« Mit diesen Worten griff der Beamte nach Mantel und Hut, denn er war froh, für diesmal endlich Dienstschaft machen zu können.

Die Königin der Interviewer.

(ATP) So nennt man die Amerikanerin Betty Roß, die, obwohl erst Anfang zwanzig, schon die ganze Welt bereist und alle möglichen Berühmtheiten interviewt hat. Sie begann ihre erfolgreiche journalistische Laufbahn, indem sie für eine Lokalzeitung Berichte über Hochzeiten und dergleichen schrieb. Dann arbeitete sie für eine Newyorker Zeitung und interviewte europäische Berühmtheiten, die Newyork aufsuchten. Diese Interviews waren fesselnd geschrieben, sodaß die Aufsätze vielfach Beachtung fanden. Man forderte Betty Roß auf, im Rundfunk kurze Schilderungen von den Berühmtheiten zu geben, denen sie gegenüber gestanden hatte, und sie war bald so bekannt, daß die berühmten Leute sie aufforderten, sie zu interviewen. Als ihren ersten »Fang« bezeichnet sie selber ihr Interview mit Bernard Shaw, den sie in einem Fahrstuhl über alle möglichen Dinge befragte.

Allerhöchste Zeit.

Der englische Chirurg Sharp ärgerte sich sehr, wenn ihm jemand mit einer Zimperlichkeit kam. Eines Nachts klingelte das Telephon. Sharp wurde gebeten, schnellstens zu einem bekannten Aristokraten zu kommen. Als er den angeblich Schwerkranken untersuchte, stellte er fest, daß es sich nur um eine kleine Hautabschürfung handelte, um derentwillen man ihm seine Nachtruhe nahm. Innerlich wütend, verbarg er jedoch seinen Aerger, setzte sich sofort an den Tisch und schrieb ein Rezept auf. Er bat, den Diener so schnell wie möglich damit zur Apotheke zu schicken, da die Sache gar keinen Aufschub dulde.

Der Lord wurde schreckensbleich. »Ist es denn so schlimm mit mir?« fragte er. »Jawohl,« antwortete Sharp, »es ist allerhöchste Zeit, die Medizin zu besorgen, denn wenn sich der Diener nicht sehr beeilt, könnte die Abschürfung schon wieder verheilt sein, ehe er von der Apotheke zurück ist.«

Schach

Das Zagreber Schachturnier

In Fortsetzung der fünften Runde, die Mittwoch abends zuende gespielt wurde, unterlagen Dr. Kalabar gegen Avirovič, Vidmar jun. gegen Filipčič und Furlani gegen Bröder. Die Partie Kostić: Tomovič verlief unentschieden, wogegen die Partie Preinfalk: Lešnik zweimal unterbrochen wurde.

In Austragung einiger hängender Partien einigten sich Bröder und Dr. Kalabar, sowie Furlani und Tomovič auf Remis.

Stand nach der fünften Runde: Pirc und Vukovič je 4, Bröder, Kostić und Schreiber je 3½, Tomovič 3, Dr. Vidmar und Avirovič je 2½, Preinfalk, Furlani u. Lešnik je 2 (1), Vidmar jun. und Filipčič 2, Petek 1½, Dr. Kalabar und Rožič ½ Punkt.

Aus Stadt und Umgebung

Freitag, den 7. April

Interessante meteorologische Erscheinungen

GELBLICHER WOLKENARTIGER DUNSTSCHLEIER ÜBER MARIBOR. — REGENBOGENFARBIGER RINGSCHLEIER UM DEN VOLLMOND UND GROSSER WEISLICHER RING UNTER DEM MOND. —

Es wird uns geschrieben:

Wie alljährlich, so ist auch die heurige Osterwoche hinsichtlich ihrer meteorologischen Himmels- und Erdscheinungen von besonderem Interesse. In den ersten Tagen des April lag über Maribor und am Abhang des Bachern ein gelblicher wolkenartiger Dunstschleier, eine in Maribor um diese Zeit sehr seltene Erscheinung. Gewisse Himmelszeichen und atmosphärische Erscheinungen sind zuverlässige und für jedermann sichtbare Künder von Elementarereignissen. Sie besitzen aber eine Besonderheit gerade in der Osterwoche, besonders dann, wenn diese in den gegenwärtigen Zeitraum fällt. Eine solche Himmelserscheinung konnte in der Nacht zum 4. April zwischen 22 und 23 Uhr beobachtet werden. Der

Vollmond befand sich um diese Zeit in einem regenbogenfarbigen Ringschleier auf dem südöstlichen Himmel. Tiefer unterhalb des Mondes sah man einen weißlichen großen Ring, der ursprünglich die Form einer Ellipse zeigt und sich dann ständig wandelte, um schließlich wieder in die ursprüngliche Form zurückzukehren. Die Besonderheit dieser Erscheinung, die man allgemein durch eine ganze Stunde hindurch beobachten konnte, lag darin, daß sie an ein und derselben Stelle zu sehen war, obzwar es sehr windig war und die sonstigen fetzenartigen Wolken des übrigen Himmels raschen Formänderungen unterworfen waren. Diese außerordentliche Erscheinung schloß mit einer Ballung zu einer dunklen Haufenwolke.

Hüte I. Bregar, Gosposka 16 Einzelne neue Spezialmarken: BORSALINO RÜCKEL, PICHLER, PARTIZZA PICCAJILLY in neuesten Formen und Farben. Konkurrenzlos billig

Neuer Postdirektor in Ljubljana

Der Direktor der Post- und Telegraphendirektion in Ljubljana Dr. Anton Vagaja wurde in den Ruhestand versetzt. Zum neuen Postdirektor wurde der Oberposttrat Josef Štukelj ernannt.

Mariborer Ausgabe eines Tausendjährigen Kalenders

Der Hundertjährige Kalender ist hinlänglich bekannt. Das es jedoch einen Tausendjährigen Kalender in einer Mariborer Ausgabe geben könnte, dürfte weniger bekannt sein. Einen solchen Kalender gab nämlich vor etwa sechzig Jahren der hiesige Eichmeister Emil Štöcker heraus, und zwar als zierlichen doppelfarbigen Wandkalender. Der Preis dieses Kalenders, den Störck im Eigenverlag herausgab, belief sich auf einen Gulden. Der Kalender begann mit 1. Jänner 1881 und endete mit 31. Dezember des Jahres 2800. Der Beginnstag fiel auf einen Donnerstag, der Endtag auf einen Sonntag.

Privateamtenbarung

Der Mariborer Unterausschuß des Verbandes der Bank-, Versicherungs-, Industrie- und Handelsbeamten hielt gestern seine Jahreshauptversammlung ab, in der verschiedene organisatorische und Standesfragen zur Diskussion standen. Den Vorsitz führte Obmann Drago Senica, der einen erschöpfenden Bericht über die Vereinstätigkeit gab und auf die Bemüh-

ungen der Vereinsleitung im vergangenen Jahre verwies. Die übrigen Berichte erstatteten Schriftführer Franz Belaj, Kassier Ivan Robnik und Revisor I. Reisman. Der Mariborer Unterausschuß zählt gegenwärtig 160 Mitglieder. Anwesend war auch der Vertreter des Ljubljanaer Verbandes Direktor Dr. Vrančič, der einen aufschlußreichen Bericht über verschiedene Standesfragen erstattete. In den neuen Ausschuß wurden entsandt: Obmann Vladimir Mesinger, Obmannstellvertreter Albin Kerševan, Schriftführer Znidaršič, Kassier Ivan Robnik, Ausschußmitglieder Drago Senica, Nikola Gjergja, Ludwig Stasni, Zvonko Belaj u. Franz Berlič; den Aufsichtsausschuß bilden Direktor Josef Bratož und Josef Reisman.

Dreißendacht Plakatenwürfe für die Mariborer Festwoche

Die Jury der Mariborer Festwoche nahm gestern die Bewertung der eingesandten Plakatenwürfe für die heurige Mariborer Festwoche vor und einigte sich nach eingehender Prüfung der vorgelegten Arbeiten wie folgt:

Den ersten Preis in der Höhe von 2000 Dinar erhielt Herr Rado Janežič aus Maribor, den zweiten Preis von 1000 Dinar der akademische Maler Max Kavčič aus Maribor, den dritten Preis von 500 Dinar Professor Černigoj aus Ljubljana und den vierten Preis in der Höhe von 300 Dinar Herr Johann Matel aus Maribor.

Die Plakatenwürfe sind in der Burg ausgestellt und können im Laufe des heutigen Tages besichtigt werden.

Die Schülerküche in Selnica a. Dr.

15.838 Portionen in vier Monaten unter die notleidenden Kinder verteilt.

In der Volksschule in Selnica a. Dr. wurde dieser Tage die Schülerküche geschlossen, die schon das vierte Jahr von dem überaus agilen Ausschußmitglied des Rotkreuzvereines Fala Herr Senica geleitet wird. Die Küche wurde am 5. Dezember v. J. eröffnet. In den abgelaufenen vier Monaten wurden insgesamt 15 Tausend 838 Portionen verschiedener Speisen an die notleidenden Schüler verteilt.

Der Ausschuß dankt auf diesem Wege den edlen Spendern und Förderern, vor allem aber dem Gemeindeamt Selnica, dem Betriebsleiter Grißner, Frau Vogrič und Frau Šarman, den Herren Dolinšek, Urbas und Jagrič sowie der Leitung des

Kraftwerkes Fala. Allen, die diese humanitäre Aktion zugunsten der notleidenden Schuljugend in der einen oder anderen Weise unterstützt haben, wird der herzlichste Dank ausgesprochen mit dem Ersuchen, der Institution auch weiterhin gewogen zu bleiben.

Verein der jug. Staats- und autonomen Pensionisten in Maribor.

Rundmachung

Im Sinne der Bestimmungen des § 16 der Vereinsstatuten berufen wir hiemit die diesjährige ordentliche Jahreshauptversammlung für Sonntag, den 23. April 1939 mit dem Beginn um 9 Uhr ein.

Die Jahreshauptversammlung findet im kleinen Saale (II. Stock) des Narodni dom in Maribor statt.

Tagesordnung:

1. Konstituierung der Jahreshauptversammlung,
 2. Bericht der Vereinsleitung:
 - a) des Vereinsobmannes,
 - b) des Schriftführers,
 - c) der Vertrauensmänner,
 - d) des Kassiers über den Rechnungsabschluß für das Jahr 1938,
 3. Bericht der Rechnungsrevisoren,
 4. Beschlußfassung über das Absolutorium,
 5. Antrag des Vereinsmitgl. H. Obersteleutnants Cvirn u. a.:
 - a) Beschlußfassung über die Vereinigung unseres Pensionistenvereines mit dem Banatsverein der staatl. u. aut. Pensionisten für das Draubanat in Ljubljana,
 - b) für den Fall, daß die Vereinigung beschlossen wird, Wahl von 5 Vereinsmitgliedern, welchen die Vollmacht erteilt wird, daß sie alle Schritte und Formalitäten zur Vereinigung durchführen und zwar im Rahmen der bereits bestimmten Bedingungen,
 6. Wahl des Vereinspräsidenten, 2 Vizepräsidenten, von 12 Ausschußmitgliedern u. 4 Ersatzmännern, weiters von 2 Rechnungsrevisoren und 2 Ersatzmännern,
 7. Beschlußfassung über die Abänderung der Vereinsstatuten,
 8. Beschlußfassung über eingelaufene Anträge und Beschwerden der Vereinsmitglieder. (Anträge, über welche eine Beschlußfassung stattfinden soll, sind beim Vereinsausschuß längstens innerhalb 8 Tagen vor der Jahreshauptversammlung schriftlich anzumelden.) Verspätete Anträge können trotzdem auf die Tagesordnung kommen, wenn die Mehrheit der anwesenden Vereinsmitglieder dafür stimmt.
 9. Allfälliges.
- Maribor, den 4. April 1939.
Der Schriftführer:
Koudelka m. p.,
Bez. Sekretär i. R.
Der Obmann:
Dr. Kronvogel m. p.
Hofrat i. R.

1354

Neue und gelöschte Gewerbe-rechte

Von der Stadtgemeinde wurden als zuständiger Gewerbebehörde folgende neue Gewerbe im Monat März erteilt: Karl Dadieu, Mechaniker, Kersnikova ulica 1; Josef Lipaj, Tischlermeister, Jurčičeva ulica 6; Laura Scheidbach, Gemischtwarenhandlung, Gosposka ulica 28; Emma Dolajš, Bufett, Stritarjeva 7; Janko Klobasa, Manufakturwarengeschäft, Glavni trg 17; Stefan Gril, Schuhmacher, Cankarjeva ulica 6; Karl Fifolt, Büoutensilien, Slovenska ulica 6; Ing. Arch. Jože Jelenc, Zimmermannsgewerbe, Miloš Obiličeva ulica 1; Konrad Sapec, Schreibmaschinen, Kneza Kočlja ulica 24 — Gelöschte wurden im März folgende Gewerbe: Laura Scheidbach Kandidin und Südfürchte, Gosposka ulica 28; Josef Susterič, Gemischtwarenhandlung,

Marie Omersu gibt hiemit im eigenen, sowie im Namen aller Verwandten, allen teilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben ihres Sohnes, bzw. Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Julius Omersu

Kaufmannes

weicher Donnerstag, den 6. April 1939 um 22 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im 53. Lebensjahre entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verblichenen wird Samstag, den 8. April um 11 Uhr vormittags feierlich eingesegnet und sodann auf den kirchlichen Friedhof in Pobrežje zur letzten Ruhe bestattet werden.

Die heilige Seelenmesse wird am Mittwoch, den 12. April um 7 Uhr früh in der Magdalenen-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Graz, Straden, den 7. April 1939.

Besondere Todesanzeigen werden nicht ausgegeben.

Glavni trg 17; Karl Holynski, Photograph, Gosposka 9; Amalie Vertnik, Gemischtwarenhandlung, Sodna ul. 17; Josef Cernelc, Manufakturwarengeschäft, Grajski trg 1; Ludwig Pucelj, Kaminfegermeister, Gospojna ulica 4; Margarethe Miakar, Radioapparate, Puškinova ul. 6; Marjan Malenica, Krämerei, Dravska ulica 13; Franz Pečar, Büroutensilien, Kneza Kocljeva ulica 24; Adolf Mrakič, Friiseur, Cafova ulica 1.

m. Die nächste Nummer der »Mariborer Zeitung« (Osternummer) erscheint schon morgen, Samstag, den 8. d. frühmorgens und nicht erst, wie gewöhnlich, in den ersten Nachmittagsstunden.

m. Evangelisches. Am Ostersonntag wird der Festgottesdienst um 10 Uhr in der Christuskirche stattfinden. Anschließend um 11 Uhr Abendmahlfeier.

m. Todesfall. Im schönsten Mannesalter von 52 Jahren ist gestern der Kaufmann Georg Omeršič gestorben. Friede seiner Asche. Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Aus dem Schuldienst. Der Direktor der Bürgerschule in Pag Edmund Kerner wurde in der gleichen Eigenschaft nach Sv. Lenart versetzt.

m. Nur noch heute, Freitag, bis 18 Uhr werden in der Verwaltung der »Mariborer Zeitung« die großen und kleinen Anzeigen für die morgen früh in vermehrter Auflage erscheinende, verstärkte Osternummer des Blattes entgegengenommen. Die geschätzten Inserenten werden höflich darauf aufmerksam gemacht, daß morgen, Samstag, einlangende Aufträge leider nicht berücksichtigt werden können. — Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

m. In Ljubljana verschied der Holzindustrielle Leo Pauli. Dortselbst starb ferner Frau Paula Mayer, geb. Tomšič, die Gattin des Sanitätschefs der Banatsverwaltung i. R. Dr. Ernst Mayer. — In Ribnica i. U. verschied der Ziegeleifabrikant Konrad Erhovnic aus Kočevje. R. i. p.!

m. Sonn- und Feiertagskarten im Autobusverkehr. Der Inhaber der Autobuslinie Maribor—Ptuj Herr Alexander Lingner hat eine erfreuliche Neuerung getroffen, indem er sogenannte Sonn- und Feiertagskarten zu einem stark ermäßigten Preise einführt. Die Hin- und Rückfahrt (Ptuj—Maribor und umgekehrt) kostet jetzt an Sonn- und Feiertagen nur 16 Dinar. Die neuen Sonn- und Feiertagskarten werden bereits zu Ostern zur Ausgabe gelangen. Das genannte Autobusunternehmen hat diese Neuerung einstweilen nur für die Dauer eines Monats getroffen, um feststellen zu können, inwieweit sich das Publikum dieser Begünstigung bedienen wird.

m. Vergeßt nicht, daß sich in einigen wenigen Tagen das Glücksrad der Staatsklassenlotterie von neuem zu drehen beginnt! In der kommenden Spielrunde gelangen wieder große und kleine Treffer im Gesamtbetrag von nicht weniger als rund 56 Millionen Dinar zur Verlosung. Sorgt alle dafür, daß Ihr rechtzeitig in den Besitz der neuen Klassenlose gelangt, die in unserer Glücksstelle und bevollmächtigten Hauptkollektur Bankgeschäft Benzjak, Maribor, Gosposka ulica 25. noch vorrätig sind. Die von der Hauptkollektur Benzjak bereits zugeschickten, aber nicht angenommenen Lose mögen so rasch als möglich im ebenfalls zugestellten frankierten Briefumschlag retourniert werden, damit sie anderen Spielinteressenten, deren Zahl angesichts der erhöhten Gewinnaussichten ständig steigt, überlassen werden können.

m. Das Mariborer Museum bleibt an beiden Osterfeiertagen geschlossen.

m. Gestorben sind die 87jährige Privat Marie Caf und der 66jährige Säger Ivan Mrak. Friede ihrer Asche!

* Moderne elektrische Uhren mit Netzanschluß bei M. Ilgerjev sin, Juwelier, Gosposka 15. Verkauf auch auf Teilzahlung ohne Preisauflage. 399

m. Am Kar Samstag bleiben, wie die Kaufleutevereinigung für Maribor-Stadt mitteilt, die Geschäfte bis 17 Uhr (5 Uhr nachmittags) geöffnet. Nur die Delikatessenhandlungen können bis 19 Uhr offen gehalten werden. Die Bevölkerung

wird ersucht, die Besorgungen rechtzeitig vorzunehmen, da die Sanktionen sehr empfindlich sind.

m. Wieder Straßenunfall. Wie bereits berichtet, verunglückten Sonntag nachmittags bei Slov. Bistrica die Arbeiter Šajteg und Potočnik bei einem Motorradbruch, wobei letzterer so schwere Verletzungen davontrug, daß er bald darauf im Krankenhaus starb. Nun erfahren wir, daß an der Unglücksstelle kaum eine Stunde später ein zweiter Unfall zu verzeichnen war, dem der Geschäftsreisende der Firma Rosner, Spurič, zum Opfer fiel. Der Kraftwagen erlitt auf der holperigen Straße einen Vorderradbruch, doch kam der Fahrer mit einem blauen Auge davon, da er nur einige Hautabschürfungen und Kontusionen erlitt. Nur dem Umstand, daß der Fahrer sofort bremste, ist es zuzuschreiben, daß ihn nicht dasselbe Schicksal ereilte wie Potočnik.

m. Die Ausstellung der Plakatentwürfe für die heurige Mariborer Festwoche kann noch heute nachmittags von 14 bis 18 Uhr in der Burg besichtigt werden. Eintritt frei!

* Hotel »Orek«. Beste Ljutomere Wein, Salvator-Bier, vorzügliche Küche, mäßige Preise! Fisch-Spezialitäten, Fogosch, Schill, Zander.

m. Neuerung auf dem Autobusbahnhof. Die Städtischen Unternehmungen haben auf dem Autobusbahnhof auf dem Hauptplatz eine begrüßenswerte Neuerung eingeführt: einen Autodienst für jedermann. Dieser Autodienst setzt sich aus einer elektrisch-automatischen Schwerölzapfstelle, einer ebenso elektrisch-automatischen Benzinzapfstelle und aus einer elektrischen Pumpenanlage für das Auffüllen von Pneu sowie einer damit kombinierten Kühlwasserzufuhr zusammen. Wer am Autobusbahnhof Schweröl oder Benzin tankt, hat außerdem den damit verbundenen Vorteil, in müheloser Weise auch seine Pneu und Reservereifen aufpumpen zu lassen und auch das Wasser für den Kühler zu tanken, ohne umständlich mit Kannen, Eimern usw. hantieren zu müssen, da der Wasserschlauch direkt in die Kühleröffnung eingeführt wird. Dies hat auch den Vorteil, daß die Motorhaube nicht unnötigerweise mit Wasser bespritzt wird. Diese Neuerung wird in allen Kreisen der Kraftfahrer sicherlich allgemein begrüßt werden.

m. Spende. Für die beiden armen und kinderreichen Familien spendete »Intra« Pobrežje je 50 Dinar. Herzl. Dank!

m. Diebstahl. In den Räumen der aufgelassenen Lederfabrik Halbärtl haben noch unbekannte Täter verschiedene Maschinenbestandteile und Alteisen mit sich gehen. Die Polizei fahndet nach den Dieben.

m. Straßenunfall. In Krčevina fuhr der 24jährige Hilfsarbeiter Alois Veršič mit seinem Fahrrad in einen Schotterhaufen und überschlug sich. Veršič trug hierbei schwere Kopf- und Innenverletzungen davon. Er wurde ins Spital überführt.

m. Ueberfall. In Gabernik bei Pragersko wurde der 43jährige Besitzersohn Alois Pišek von mehreren betrunkenen Bur-schen überfallen und mit Mistgabeln bearbeitet. Pišek, der Verletzungen am ganzen Körper erlitt, mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Aus Ptuj

p. Evangelisches. Am Ostermontag, den 10. d. um 10 Uhr wird im Betsaale des Lutherhauses in Ptuj der Ostergottesdienst stattfinden. Anschließend um 11 Uhr Abendmahlfeier.

p. Seinen 70. Geburtstag feierte dieser Tage Herr Matthias Klein. Der Jubilar ist bereits 35 Jahre in den Diensten der Stadtgemeinde tätig und erfreut sich vollster körperlicher und geistiger Rüstigkeit. Er ist schon seit dem Jahre 1904 eines der eifrigsten Mitglieder der städtischen Musikkapelle. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. Die Bautätigkeit in Ptuj. Bekanntlich wurde das altbekannte Hotel Kosar vor kurzem durch den hiesigen Großkaufmann Lenart erworben, der das Ho-

telgebäude soeben demolieren läßt. An Stelle des Hotels sollen Textil- und Wäscheerzeugungswerkstätten errichtet werden.

p. Landfeuer. Ein Feuer vernichtete das Anwesen der Besitzer Otto Franjšin in Rošnja bei Sv. Janž am Draufelde. — Der Schaden beläuft sich auf etwa 40.000 Dinar.

p. Diebstahl. Noch unbekannte Täter drangen in die Kanzlei des Gemeindeamtes in Slovenja vas ein und entwendeten eine Schatulle, die zum Glück leer war.

p. Kino Ptuj. Sonntag, den 9. April läuft der Film »Das Geheimnis des Beichtvaters«. In den Hauptrollen Rudolf Harsanyi und Sari Fedak. Montag, den 10. April: »Das Lied von Paris«. In der Hauptrolle Tino Rossi. Als Beigabe eine Fox-Wochenschau und ein Kulturfilm.

p. Viehmarkt. Auf den Rindermarkt am 4. d. wurden aufgetrieben 117 Ochsen, 296 Kühe, 16 Stiere, 62 Jungochsen, 94 Kälber, 109 Pferde und 8 Fohlen, zusammen 702 Stück, wovon 157 verkauft wurden. Es kosteten Ochsen 3 bis 5, Kühe 2 bis 4, Stiere 3.50 bis 4.50, Jungochsen 3 bis 4.25, Kälber 3.25 bis 5 Dinar pro Kilogramm, Pferde 500—4500 und Fohlen 1000 bis 2100 Dinar pro Stück. Der tags-darauf stattgefundene Schweinemarkt verzeichnete eine Zufuhr von 290 Schweinen, wovon 87 Stück abgesetzt wurden. 6 bis 12 Wochen alte Jungschweine kosteten 80 bis 175 Dinar pro Stück. Mastschweine 7.25 bis 7.50 und Zuchtschweine 6 bis 6.50 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht

* Bei Hämorrhoidalleiden, Verstopfung und den dadurch hervorgerufenen Schwindelanfällen bringt der Gebrauch des natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers angenehme Erleichterung.

Aus Celje

c. Evangelische Kirchengemeinde. Am Ostersonntag findet der Gottesdienst um 10 Uhr vormittags in der Christuskirche statt. Im Anschluß an den Gottesdienst wird die Feier des heiligen Abendmahls gehalten werden.

c. Auferstehungsfeiern. »Der Herr ist auferstanden!« Am Karsamstag nachmittags werden die Glocken diese Frohschaft weit in das Land rufen. In den Celjeer katholischen Kirchen werden sich die Gläubigen zu den Auferstehungsfeiern drängen. Die Auferstehungsprozession der Stadtpfarrkirche wird sich um 17 Uhr in Bewegung setzen und von der Kirche durch die Herrengasse über den Deckplatz durch die Prešerengasse und über den Hauptplatz zurück zur Kirche schreiten. Die Auferstehungsfeier der Kapuzinerkirche beginnt um 16 Uhr.

c. Von der Wagendeichsel gepfählt. Ein unbespannter Lastwagen kam auf der Ver-laderampe zwischen dem Stationsgebäude und dem öffentlichen Lagerhaus auf dem abschüssigen Boden ins Rollen und stieß mit einem Bauernwagen zusammen. Hierbei wurde das Pferd des Bauernwagens, der vom Landwirtssohn Georg Strenčan aus Lava bei Celje geführt wurde, von der Deichsel des Lastwagens an der Brust durchstoßen und war auf der Stelle tot. Der Bauer erleidet einen Schaden von 6500 Dinar. Der Lastwagen gehört dem Ringelspiel-Unternehmer Tamos, der gerade nach Celje gekommen war.

c. In der Kirche bestohlen. Einer Dame aus Celje wurde in der Stadtpfarrkirche während der Messe die Brieftasche mit 800 Dinar Bargeld entwendet.

c. Kino Metropol. Von Karsamstag bis Mittwoch nach Ostern Hansi Knotek in dem Ufa-Großfilm nach der berühmten Novelle von Ludwig Ganghofer »Gewitter im Mai« mit Viktor Staal und Hans Richter. Sonne, Berge, Wasser und Hochwald — ein solcher Film muß doch Freunde gewinnen! Die Kenner der Novelle werden ihre Freude haben. Selbst Ludwig Ganghofer hätte gewiß ein großes »Danke« gesagt. In deutscher Sprache.

c. Kino Dom. Samstag und Sonntag der spannende und interessante Fli-gerfilm »Die Eroberer der Welt« mit Fred Mac Murray. Von Montag bis einschließ-

Mariborer Theater

REPertoire

Freitag, 7. April: Geschlossen.

Samstag, 8. April: Geschlossen.

Sonntag, 9. April um 15 Uhr: »Die Schachpartie«. Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal. — Um 20 Uhr: »Der Bettelstudent«. Premiere. Außer Ab.

Montag, 10. April um 15 Uhr: »Die verkaufte Braut«. Ermäßigte Preise. — Um 20 Uhr: »Matura«. Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal.

Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Unser herrliches Osterprogramm: der neue Großfilm »Der Edelweißkönig« nach dem berühmten Ganghofer-Roman. Ein Prachtwerk, das alle verfilmten Alpenromane weit übertrifft. Herrlich erlauchte Naturstimmungen, lebendig gewordene Poesie, gesunder Humor, urwüchsige Bauerngestalten, herrliche Bilder aus der majestätischen Bergriesenwelt stampeln den Film zum Besten unter den Besten. Dazu die Auslese der Darsteller: Hansi Knotek, Paul Richter, Gustl Stark-Gestettenbauer u. v. a.

Bung-Tonkino, Karsamstag um halb 21 Uhr die jugoslawische Premiere des deutschen Spitzenfilms »Hotel Sacher«. In den Hauptrollen Sybille Schmitz, Willy Birgel und Wolf Albach-Retty sowie die charmante Mariborer Sängerin Ilse Mayerhofer. Wien am Silvesterabend 1913, an der Schwelle des schicksalsvollen Jahres 1914. Kaiserliche und königliche Hoheiten, Bankfürsten, Diplomaten, hohe Beamte, Offiziere im festlichen Treiben im berühmten Hotel »Sacher«, wo sich auch die geheimnisvollen Drahtzieher aus allen Ländern zusammenfinden. In diesem bunten Wirrwarr erfüllen zwei Menschen ihre selbstlose Pflicht und werden einem blutigen Schicksal in die Falle gejagt.

Union-Tonkino. Unser Osterprogramm (beginnend am Samstag um ¼9 Uhr abends) ist der bisher beste Shirley Temple-Film »Die Behüter Indiens«. In der Hauptrolle steht dem kleinen Weltliebbling Viktor Mac Laglen zur Seite. Die äußerst spannende Handlung dieses Filmwerkes versetzt uns in den fernen Orient, in das Märchenreich der Maharadschas, nach Indien, und entrollt vor unseren staunenden Augen eine Reihenfolge wunderbarer Bilder und Geschehnisse, die uns stets in Erinnerung bleiben. — Ein Film für Alt und Jung.

Tonkino Pobrežje. Am 8., 9. und 10. April das herrliche Filmwerk »Korallenprinzessin« mit Ita Rina und Svetislav Petrovič.

Radio-Programm

Samstag, 8. April.

Ljubljana, 13.20 RO. 16 Uebertragung der Osterprozession. 17.30 Pl. 18.15 Kammermusik. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Osterlieder. — Beograd, 18 Auferstehung aus der kathol. Kirche. 19.30 Nationalvortrag. 20 Chorkonzert. 24—2 Uebertragung des Gottesdienstes in der Saborna cerkva. — Beromünster, 18.15 Klavierkonzert. 20.10 Hörspiel. 21 Osterlieder. — Budapest, 18.30 Konzert. 20 Sinfoniekonzert. — London, 19.45 Konzert. 20.30 Buntes Programm. — Mailand, 19.20 Pl. 21 Bunter Abend. — Paris, 19.30 Konzert. 20.30 Pl. 21 Hörspiel. — Rom, 19.20 Pl. 21 Oper. — Straßburg, 19.30 Opernkonzert. 20.30 Pl. 21.10 Frühlingfest. — Wien, 16 Konzert. 18 Vortrag. 19 Hörspiel. 20.10 Bunter Abend. — Berlin, 18 Vortrag. 19 Pl. 20.10 Heiterer Melodienkranz. — Breslau, 18 Blasmusik. 19 Vortrag. 20.10 Bunter Abend. — Leipzig, 18 Konzert. 19 Hörspiel. 20.10 Konzert. — München, 18 Volkslieder. 19 Lustspiel. 20 Bunter Abend.

lich Mittwoch die Filmkomödie »Straßenmusik«. An beiden Osterfeiertagen Matinee: »In der Hölle der Prärie« mit Buck Jones.

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawiens bester Holzabnehmer

DEUTSCHLAND AN ERSTER STELLE IN UNSERER HOLZAUSFUHR. — TÄGUNG DES HOLZAUSSCHUSSES IN WÜRZBURG.

Wie bereits erwähnt, trat in Würzburg der deutsch-jugoslawische forst- und holzwirtschaftliche Ausschuss, ein Unterausschuss des gemischten deutsch-jugoslawischen Regierungsausschusses für die Durchführung der bestehenden Wirtschaftsabmachungen zusammen, um verschiedene Fragen zu bereinigen, die einem glatten Warenaustausch bisher noch im Wege standen. Die hauptsächlichste Aufgabe des Ausschusses ist der weitere Ausbau und die Vertiefung der Holz- und forstwirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern. Angesichts gewisser zeitlicher Schwierigkeiten im deutsch-jugoslawischen Verrechnungsverkehr bedarf es großer Anstrengungen, den Holz-

bezug Deutschlands aus Jugoslawien mengen- und sortenmäßig auch hinsichtlich der Preise so zu regeln, daß den daran interessierten Wirtschaftskreisen beider Länder gedient ist.

Jugoslawien ist für Deutschland ein sehr beachtenswerter Lieferant für wertvolle Laubhölzer, Dimensions- und Spezialhölzer der wichtigsten Nadelholzarten, die für eine weite Verwendungsmöglichkeit in der deutschen Industrie bestimmt sind. Noch im Jahre 1937 nahm Deutschland in der jugoslawischen Holzausfuhr den dritten Platz ein, während es heute — für das Altreich gemessen — schon an erster Stelle steht

Börsenberichte

Zagreb, 6. April. — Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 465—0, 4% Agrar 61—62, 4% Nordagrar 61—63, 6% Belgik 89.50—90, 6% dalmatinische Agrar 89—90, 7% Stabilisationsanleihe 98.50—100, 7% Investitionsanleihe 100—102, 7% Blair 93—0, 8% Blair 100—0; Agrarbank 218—220.

Ljubljana, 6. d. Devisen: Berlin 1778.62 bis 1796.38, Zürich 995 bis 1005, London 207.15 bis 210.35, Newyork 4408 bis 4468, Paris 116.95 bis 119.25, Triest 232.95 bis 236.05; deutsche Clearingschecks 13.80, engl. Pfund 238, im freien Verkehr 258.

× Die künftige slowakische Währung soll die slowakische Krone oder der Orel sein. Einstweilen wurde der Wert der slowakischen Krone mit 10 Pfennig festgesetzt. Sollte später als endgültige Währungseinheit der Orel eingeführt werden, so wird diese Einheit 10 slowakische Krone oder einer Reichsmark entsprechen.

× Das Handelsabkommen mit der Schweiz wurde Mittwoch von den beiderseitigen Delegationsführern unterzeichnet. Die Besprechungen, die in Beograd geführt wurden, galten vor allem einer Ergänzung der im Juni v. J. abgeschlossenen Abmachung zwischen der Schweiz und Jugoslawien, die aber ihren Zweck nicht voll erfüllte, da infolge der straffen jugoslawischen Einfuhrkontrolle aus

den Nichtclearingländern die schweizerische Einfuhr stark nachließ, weshalb unsere Einfuhr gehemmt werden mußte. Nach den neuen Bestimmungen ist damit zu rechnen, daß beiderseits die Ausfuhr steigen wird.

× Bahnamtliche Umrechnungskurse. Das Verkehrsministerium hat die Umrechnungskurse für einige ausländische Zahlungsmittel an den Bahnschaltern wie folgt festgesetzt: Reichsmark 17.95, holl. Gulden 23.90, Goldfrank 14.50, französischer Frank 1.23, schweizerischer Frank 10.10, Zloty 8.40, Pengö 12.85, Lire 2.38, Tschechokrone 1.53, belgischer Frank 1.52, Lewa 0.55, Lei 1.35 und Drachme 0.41 Dinar.

Aus aller Welt

Ein Schuh-Museum in Wien

Besuch bei Meister Ludwig Schmid.

Wien, 3. April.

Wien ist eine Stadt der Museen. Neben zahlreichen öffentlichen Bauten besitzt es auch einige private, von denen das Privatmuseum des Fachlehrers und Schuhmachers Ludwig Schmid sicherlich eines der interessantesten ist. Es befindet sich

in dem ehrwürdigen Alt-Wiener Haus »Zum goldenen Griefen«, das einmal ein Kloster war und in der Neubaugasse steht.

Sein Begründer und »Kustos«, Ludwig Schmid, wohnt seit 63 Jahren in dem Haus, in dem auch schon sein Vater als Schuhmacher arbeitete und das vor etwa 150 Jahren Absteigequartier Kaiser Josef II. war. Seit Jahrzehnten sammelt Schmid alles, was mit dem Schuh zusammenhängt, Aquarelle und Federzeichnungen bekannter Meister und Amateur-Schuster maler, Urkunden, Handwerksbücher und vor allem Schuhe. Wir finden in seiner sehenswerten Sammlung eine Originalurkunde von Papst Gregor XIII., die ersten Handwerksbücher in deutscher Sprache, ein versiegeltes Schriftstück Kaiser Karl VI. mit Privilegien an die Schuhmacher, und in altehrwürdigen Schränken über dreihundert Paar Schuhe. Wir erblicken das Modell eines römischen »Haferschuhes«, das gefunden wurde, als man die Reste des Herculaneums freilegte, das also seine guten zweitausend Jahre alt ist, weiters einen Germanenschuh, der die Jahreszahl 350 vor Christi trägt, also noch um etwa zweihundert Jahre älter ist, das Modell eines Bundschuhes, der ältesten Fußbekleidung, dessen Abart heute noch in Süditalien und Spanien getragen wird. Schuhe und schuhähnliche Gebilde aus China und Persien, Schnabelschuhe von Hofschranzen des Mittelalters. Bären-tatzen und »Kuhfüsse« erzählen von der für unsere heutigen Begriffe oft recht eigenartigen Mode unserer Vorfahren.

In einer anderen Lade ist ein Schuh mit einer Absatzhöhe von 27 Zentimetern, der bei einer Jubiläumsausstellung im Jahre 1898 als unmoralisch von der Behörde beschlagnahmt wurde, verwahrt. Er muß sich aber von einem anderen Schuh geschlagen geben, den Absatz in der Höhe von 42 Zentimetern »schmücken« und der dreihundert Goldkronen kostete.

In weiterer Folge zeigt uns Meister Schmid die letzten Schuhe des Kaisers Franz, schwarzseidene Ballschuhe der unglücklichen Kaiserin Elisabeth, zierliche »Schucherln« der einst weltberühmten Tänzerin Fanny Elssler, Schuhe, die Josefina Gallmeyer trug, sowie zwei für eine persische Prinzessin bestimmte Schuhe, wahre Schmuckstücke, die ein Symbol der traditionellen »Pantoffelherrschaft« des schwachen Geschlechtes sind.

Voll der Eindrücke nehmen wir Abschied von Meister Schmid und seinen sehenswerten Privatmuseum, das Gäste aus aller Herren Länder aufsuchen und

das die wenigsten Wiener kennen. Und doch wäre es eines Besuches wert, denn es birgt die Geschichte des Schuhs.

Ambroschitz.

500 Jahre Buchdruckerkunst

Gutenberg-Reichsausstellung 1940 in Leipzig.

Dr. Fa. Im Jahre 1940 werden 500 Jahre verflossen sein, seit die Buchdruckerkunst durch den Deutschen Johann Gutenberg erfunden wurde. Aus Anlaß dieses Erinnerungstages bereitet die Deutsche Arbeitsfront gemeinsam mit der Deutschen Kongreßzentrale eine außergewöhnliche Schau graphischen Schaffens vor, an der sich alle mit dem graphischen Gewerbe zusammenhängenden Berufszweige beteiligen werden. Vom 10. Mai bis zum 20. Oktober 1940 wird in Leipzig die große Gutenberg-Reichsausstellung mit internationaler Beteiligung stattfinden; sie wird für den größten Teil des Jahres 1940 die Reichsmessestadt zu einem Mittelpunkt des Druck- und Papiergewerbes für die ganze Welt machen. Die bedeutsame Reichsausstellung wird die Gelegenheit zur Abhaltung einer großen Anzahl von Tagungen u. Kongressen geben. So sind verschiedene internationale Kongresse geplant, von denen der internationale Buchdruckerkongress bereits festliegt. Das Fachamt »Druck und Papier« d. Deutschen Arbeitsfront wird im Rahmen der Ausstellung seine Reichsarbeitsstagung abhalten, an ihr werden allein 50—60.000 Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder teilnehmen. Weitere Reichstagungen haben die Handwerks-, Handels- und Industriezweige vorgesehen, die mit den Wirtschaftszweigen Druck und Papier zusammenhängen, so u. a. die Papiererzeugung, d. Druckmaschinenherstellung, die Buchdrucker und die Verlegerverbände. Ferner werden insbesondere die Berufserzieher dieses Wirtschaftssektors zu einer Arbeitstagung zusammenkommen. Es wird auch eine Unfallschutzwoche abgehalten werden. Den wirkungsvollen Abschluß der Kongresse wird dann »Die deutsche Buchwoche 1940« bilden, deren Hauptkundgebung im nächsten Jahr in Leipzig als der traditionellen Stelle d. deutschen Buchverlags stattfindet.

An der Küste von Neufundland wurde kürzlich ein abschmelzender Eisberg angetrieben, der den armen Fischern wertvolle Geschenke machte; denn die schönen Dinge, wie Konservendosen, ein paar Kisten mit Brantwein, einen Photoapparat, ein Gewehr usw., gab der Eisberg, der aus Grönland stammte und von einer verlassenen Lagerstätte einer dänischen Expedition aus dem Jahre 1920 allerhand mitführte, her.

Hühner begadern den Frühling

Von Walter Fehse.

Der Bauernhof erlebt den Frühlingsbeginn auf seine eigene Art. Es sind nicht die knospenden Bäume und Sträucher, nicht die sich öffnenden Blumen, es ist überhaupt nichts für das Auge, sondern es ist ein ganz musikalischer Spektakel, das Gegenteil eines Ohrenschaumes, der über den Bauernhof hinschallt. Ich meine das Gackern.

Nichts kann mir einen Frühlingstag auf dem Bauernhof klarer in die Erinnerung rufen, als dieses laute, harte Geräusch-Orchester, als das unzählige Aneinanderreihen von Gack, Gack, Gack, dem meistens ein scheußlicher Jubelschrei folgt, um dann aufs neue in ein krächzendes Gack, Gack, einzumünden. Besonders schlimm ist der Spektakel an sonnigen Frühlingstagen. Er hat durchaus nichts Romantisch-Dörfliches an sich, er erfreut nicht, sondern beleidigt das Ohr. Wer von der Stille des Bauernhofes geträumt hat und nun von der Stadt aufs Land kommt, dort seine Ferien zu verleben, wird schon in früher Morgenstunde wach gekrakelt. Man muß sich erst daran gewöhnen, wie man sich an das Ticken einer Uhr ge-

wöhnt. Nach einer Woche hört das Ohr nicht mehr zu und läßt die Hühner gackern soviel sie wollen.

Wirklich, den Hennen scheint der Frühling am stärksten in den Körper gefahren zu sein. Kein Tier gebärdet sich auf dem ganzen Hofe so ungestüm. Die Pferde wehern nicht mehr als sonst und aus dem Kuhstall klingt das dumpfe langgestreckte Muh nicht häufiger als im Herbst. Die Schweine grunzen schläfrigen Auges auch nicht lauter als zu anderen Jahreszeiten. Die Hühner aber sind vom Frühling geradezu besessen. Niemals sieht man sie so gespreizt über den Hof gehen, so würdevollen roten Hauptes den Schnabel an der Erde wetzen und mit den Krallen nach links und rechts mit herrischer Gebärde den Sand auseinanderkratzen. Fürwahr, wenn man sie länger beobachtet, wie sie Federn plustern, auch einmal schiefgeneigten Kopfes den Flug der Vögel in der Luft verfolgen, so machen sie den Eindruck von Geschöpfen, die plötzlich das große Los gewonnen, die über Nacht sich ihres ganzen Reichtums bewußt wurden und ihn nun stolz zur Schau tragen.

Der Hahn seinerseits übertrifft natürlich die Hühner um Haupteslänge an Stolz und Würde. Ihm ist ja der stolzierende Schritt schon von Natur aus mitgegeben. Man sollte meinen, daß der natürliche Hahnestolz sich nicht mehr steigern lie-

Be. Aber das wäre grundfalsch. Ein Hahn im Frühling ist mit einem Hahn im Herbst kaum zu vergleichen. So viel weise Bedächtigkeit, wenn er nur ein Bein hebt, um sich einen Schritt vorwärts zu bewegen, sieht man im Reiche der Tiere sehr selten. Nur einige Stelzvögel vom Nil, die in der Musse noch mehr geschult sind (weil sie oft stundenlang auf eine Beute warten müssen) übertreffen unseren Hahn noch an Feierlichkeit. Er macht den Eindruck, als wenn sämtliche von den gackenden Hühnern in die Nester gelegten Eier von ihm allein stammen, als sei er der Repräsentant der ganzen Eierproduktion auf dem ganzen Bauernhof. Der feierlichste aller Augenblicke besteht aber darin, wenn er den aus den Ställen zusammengebrachten Dunghaufen hinanstiegt, um von ihm sein triumphierendes Kikiriki hinauszuschreien. Gewöhnlich klingt wie ein Echo vom benachbarten Hof ein Schrei zurück. Es ist der Ruf der Könige, die sich gegenseitig ihrer Macht und Stärke versichern.

Ich habe es einmal versucht, einen Hahn der über 30 Untertanen herrschte, aus seiner Würde herauszulocken. Es gelang mir nur halb. Ich streute mit dem üblichen Lockruf Pick, Pick, Pick oder auch Tuck, Tuck, Tuck, die Futterkörner an einer Stelle des Hofes aus, die am weitesten von dem strategischen Punkt des Hahnes entfernt war. Die Hühner gaben

das fruchtlose Scharen auf und setzten sich vorgestreckten Kopfes in Trab. Sie schienen ihre Frühjahrs-Würde, ihren Eirstolz völlig zu vergessen und eilten, mäßige Kurzstreckenläufer, auf das Körnerfeld zu, wo sie hastig zu picken begannen. Der Hahn bewahrte vor dem Futter doch weitaus mehr Würde. Auch er gab freilich den bedeutsamen Stolzschritt auf, auch er begann zu laufen und half manchmal sogar mit einigen Flügelschlägen nach. Aber sein Lauf war mit Würde doch noch sehr gesättigt. Es war ein Stelzlauf. Er warf die Beine etwas x-beinig nach außen, spurtete jedoch aufrechten Hauptes durch das Ziel, wo er selbst beim eifrigen Futtern noch eine gewisse Langsamkeit zu wahren wußte. Er fraß die Körner nicht so gierig und starr wie die Hühner hinein, sondern schien hier und da auch einen Bissen an einen seiner Untertanen zu verteilen, wodurch er bewies, daß er selbst bei der Lieblingsbeschäftigung aller Tiere, dem Fressen, sich noch seines Königsamtes bewußt blieb.

Aus dem Stall aber klang immer noch das frühlingsgeschwellte Gack, Gack, Gack der Hennen in den Hofraum hinein, die eine Lobeshymne auf das bereits gelegte Ei anstimmten, oder die die Absicht, zu legen, mit der gleichen heftigen Geschwätzigkeit ausposaunten.

Sport

Die letzten Vier der Fußballmeisterschaft

Die Rückspiele der ersten Runde der Finalspiele der Fußballmeisterschaft des LNP gelangen am 16. d. zur Erledigung. Das Programm sieht vier Treffen vor, u. zw. treffen in Maribor »Zeleznik« und »Kranj« aufeinander, in Celje spielen »Celje« und »Čakovec«, der SSK. Maribor fährt nach Ljubljana, um dort gegen den SK. Hermes anzutreten und schließlich nehmen die »Atlantiki« aus Celje in Jesenice abermals den Kampf gegen den dortigen SK. »Bratsvo« auf. Schon aus dieser Runde werden die vier Semifinalgegner hervorgehen. Eine Vorhersage ist schwer möglich, wenn auch den einzelnen Mannschaften gewisse Chancen eingeräumt werden müssen. Hoffentlich gelingt es unseren lokalen Vertretern, auch über diese Klippe glücklich hinwegzukommen, so daß das Semifinale gleich das lokale Derby bringen würde. In der anderen Hälfte ist die Situation umso verworrener, als außer »Čakovec« auch die »Athletiki« und der SK. »Bratsvo« Anspruch auf den Eintritt in die Vorschlußrunde erheben. Jedenfalls verspricht die Fußballmeisterschaft in ihrer gegenwärtigen Aufmachung einen besonders interessanten Verlauf zu nehmen.

»Zeleznik« bereitet Pfingsttournee vor. Die Eisenbahner begeben sich zu Pfingsten nach Šibenik, wo sie ein Match gegen den dortigen SK. Borac bestreiten werden. Geplant sind noch einige weitere Spiele.

SK Ljubljana in Celje. Am Ostermontag gastiert in Celje das komplette Ligateam des SK Ljubljana in einem Freundschaftsspiel gegen den SK Celje.

In Guštanj absolvieren am Ostersonntag »Zeleznik« Altherren ein Fußballmatch gegen eine dortige Mannschaft.

Der Sportklub »Zalec« ist aus der Mitgliedschaft des Jugoslawischen Fußballverbandes ausgeschlossen.

Das Meisterschaftsspiel der zweiten Klasse zwischen »Gradjanski« und »Drava«, das am 2. April nicht stattfand, wurde auf den 30. April verschoben.

Bäumel, der für einige Zeit von sich nichts hören ließ, ist dem SK. Ptuj beigetreten.

Reaktivierte Schiedsrichter. Die früheren Schiedsrichter Cimperman und Dolinar wurden reaktiviert.

Die FIS-Wettkämpfe 1940 werden in Norwegen vom 24. Feber bis 4. März abgehalten. Die Konkurrenzen werden in Riunkan und Holmenkoll durchgeführt.

Die jugoslawische Boxerauswahl ist nach Budapest abgereist, wo sie am Sonntag einen Länderkampf gegen Ungarn bestreitet.

Der deutsche Rennfahrer Brauchitsch stieß bei der Rückfahrt von Pau in ein entgegenkommendes Auto, blieb aber unversehrt, während der Wagen schwer beschädigt wurde.

Sein 10-jähriges Sportjubiläum beging dieser Tage der bekannte Radfahrermeister Gregorič in Slovenjgradec. Der auch auswärts bekannte junge Rennfahrer absolvierte in 10 Jahre nicht weniger als 84 Rennen, wobei er 34 erste und 16 zweite Preise zu erringen vermochte.

Der Beograder Motoklub ist aus dem Jugoslawischen Motorsportverband ausgetreten und hat gleichzeitig eine Beschwerde bei der politischen Behörde eingebracht.

Bei dem Professional-Tennisturnier in London schlug Cochet den Amerikaner Tilden mit 2 : 6, 6 : 4, 6 : 3, wurde aber dann von Nüblein mit 6 : 3, 10 : 8 niedergelagert. Nüblein gilt als Favorit des Turniers.

Kukuljevič kehrt heim. Franz Kukuljevič, der sich nach seinem Start bei den amerikanischen Tennismeisterschaften in Forest Hill nach Indien begab und drei Monate als Gast des Maharadscha von Novanagar in Jamnagar weilte, kehrt nun mit seiner Gattin in die Heimat zurück. Kukuljevič dürfte am 1. Mai in Zagreb

Medizinisches

Frühjahrsreinemachen im eigenen Körper!

JETZT IST ES ZEIT, DIE WINTERSCHLACKEN AUFZURÄUMEN.

Wenn der Winter zuende geht, hat jeder Mensch das unbewußte Gefühl, daß es jetzt an der Zeit sei, durch eine »Frühjahrskur« den gesamten Organismus von den winterlichen Schlacken zu reinigen und ihm dadurch neue Lebensenergien zuzuführen. Das kann auf vielerlei Weise geschehen — eine der bekanntesten, erprobtesten und — billigsten ist die Frühjahrskur mit Hilfe von Kräutertees. Schon lange ehe sich die ärztliche Wissenschaft entwickelte, kannte die Menschheit den Wert der Heilpflanzen, die uns die Natur spendet. »Wo die Krankheit wächst, wächst auch ein Kraut dagegen«, sagte schon Paracelsus, der in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts lebte. Und wenige Jahrzehnte später prägte Shakespeare das Wort: »Gar große Kräfte sind's, weiß man sie recht zu pflegen, die Pflanzen, Kräuter, Stein in ihrem Innern hegen.«

Gerade der Frühlingbeginn ist für die Durchführung einer Heilkräuter-Kur die beste Zeit, da nach alter Erfahrung der

menschliche Organismus gerade in dieser Zeit in einer grundlegenden Umwandlung begriffen ist. Der Grund liegt hauptsächlich in der zunehmenden Sonnenstrahlung, die Bildung von Vitaminen im Körperhaushalt fördert. Der Erfolg einer Frühjahrskur mit Kräutertee wird immer davon abhängen, ob man sie auch geduldig und regelmäßig ein paar Wochen lang durchführt. Acht bis zehn Wochen sind dafür die mindeste Zeit, man kann aber die Kur auch auf ein Vierteljahr ausdehnen, umso sicherer wird der Erfolg sein.

Im Durchschnitt soll d. Kräutertee zweimal täglich getrunken werden, morgens nüchtern und abends vor dem Schlafengehen. Die meisten Tees werden aufgebriht, einige auch kurz gekocht, wieder andere müssen kalt angesetzt werden. Hier eine kleine Auslese der bekanntesten Kräutertees, bei den entsprechenden Krankheiten in Anwendung gebracht:

Anwendung:	Tee:	Zubereitung:
Abführend	Sennesblätter Faulbaumrinde	kalt ansetzen, 1/2 g je Tasse. kochen, 3—5 g je Tasse.
Asthma	Eukalyptus Fenchel	brühen, 3—4 g je Tasse. kochen, 2—3 g je Tasse.
Blähungen	Fenchel Pfefferminze	kochen, 2—3 g je Tasse. brühen, 2—3 g je Tasse.
Blutreinigung	Birkenblätter Brennnessel Stiefmütterchen	brühen, 5—8 g je Tasse. brühen, 5—8 g je Tasse. brühen, 6 g je Tasse.
Durchfall	Frauenmantel Schafgarbe	brühen, 3 g (ziehen lassen). brühen, 2—3 g je Tasse 2mal täglich.
Erkältung	Schafgarbe Lindenblüte Salbei	brühen, 2—3 g je Tasse 2mal täglich. brühen, 2 g je Tasse. brühen, 2—3 g je Tasse.
Frostbeulen	Walnußblätter	2 g brühen, Frostb. baden.
Galletreibend	Löwenzahn Melisse	brühen, 3—5 g je Tasse. brühen, 2 g je Tasse.
Gicht	Birkenblätter Brennnessel	brühen, 5—8 g je Tasse. aufbrühen, 3—5 g je Tasse.
Hämorrhoiden	Schafgarbe Faulbaumrinde	brühen, 3—5 g je Tasse. kochen.
Halsentzündung	Salbei Stockrose	brühen, 1—2 g je T., gurgeln od. trinken. 2—3 g je Tasse, abkochen, gurgeln.
Harttreibend	Birkenblätter Wacholderbeeren	brühen, 5—8 g je Tasse. brühen, 5—8 g je Tasse.
Hautpflege (innerl)	Brennnessel Stiefmütterchen	brühen, 1 Eßlöffel je Tasse. brühen, 5 g je Tasse.
Husten	Spitzwegerich Fenchel	brühen, 3—5 g je Tasse, bis 3 T. täglich. abkochen, 2—3 g je Tasse.
Kopfschmerzen (Mig)	Schlüsselblume	brühen, 2—3 g je Tasse.
Krampfstillend	Kamille Melisse	brühen, 1—2 g je Tasse, 1—2mal täglich. brühen, 2 g je Tasse, 1—2mal täglich.
Leber, Galle anreg.	Löwenzahn	brühen, 3—5 g je Tasse.
Magen- und darmstärkend	Enzian Tausendgüldenkraut	aufkochen, 1 g je Tasse, löffelw. schluck. brühen, 1—2 g je Tasse, löffel. schlucken.
Rheuma	Holunderblüten Weidenrinde	brühen, 2—3 je Tasse. abkochen, 5—10 g je Tasse.
Säuglingstee	Fenchel	abkochen, 2—3 g je Tasse.
Schlaftee	Baldrian Hopfenblüten	1—2 g je Tasse, kalt ziehen lassen. brühen, 2—3 g je Tasse.
Schweißmindernd	Salbei	brühen, 1—2 g je Tasse.
Schweißtreibend	Holunderblüten Kamille	3—4 g je Tasse, brühen. 1—2 g je Tasse, brühen
Sodbrennen	Löwenzahn	brühen, 3—5 g je Tasse.
Wurmmittel	Knoblauch	1/2—1 Zehe zerkleinern in kalter Milch.

eintreffen und wird sofort das Training für die Davis-Cup-Kämpfe aufnehmen.

Das erste Straßenrennen für Radfahrer kommt am 16. d. auf der Strecke Zagreb—Sesvete—Dugo selo und zurück zum Austrag.

Budge führt. Der Zweikampf der beiden Tennisweltmeister Budge und Perry steht 11 : 1 für Budge.

Bei der »Tour de France« werden heuer weder deutsche, noch italienische Fahrer am Start erscheinen.

Die Tischtennismeisterschaft des Draubanats gelangt am 15. und 16. April in Ljubljana zur Entscheidung. Veranstalter ist der SK Mladika. Ausgeschrieben sind alle Einzel- und Doppelkonkurren-

zen sowie ein Mannschaftswettbewerb. Eine Mannschaft bilden zwei Einzelspieler und ein Doppelpaar.

Boris Smerdu, Jugoslawiens Juniorenmeister im Tennis, weilt bereits seit mehreren Tagen in Maribor und trainierte mit einigen hiesigen Spielern. Smerdu, der soeben von der Riviera zurückgekehrt ist, befindet sich in einer bestechenden Form.

Italiens Ringkämpfer treten am 12. Mai in Zagreb gegen die jugoslawische Auswahl an.

Die deutsche Tennisauswahl. Die vom Fachamt Tennis geführte Liste der deutschen Nationalspieler, welche zu besonderen Aufgaben herangezogen werden, weist zu Beginn der Saison sechs Herren und drei Damen auf. Die Liste wird lau-

Die Varazdiner »Slavija«, die am Sonntag in Ljubljana das Ligaspiel gegen den SK Ljubljana bestreitet, tritt am Ostermontag gegen ein kombiniertes Team der Sportklubs »Jadran« und »Reka« in Ljubljana an.

Tischtennisturnier in Osijek. In Osijek findet am 9. und 10. d. ein Tischtennisturnier um die Meisterschaft von Slawonien statt.

Werner Beuthner, Rolf Göpfert, Heinrich Henkel, Roderich Menzel, Georg von Metaxa, H. Redl, Thilde Dietz-Hamel, Mimi Heilmüller und Anneliese Ullstein.

Großes Training der polnischen Tennisspieler. Der polnische Tennisverband führt vom 12. April bis zum 2. Mai ein großes Training seiner Spieler und Spielerinnen für den Davis-Cup und den Pokal der jugoslawischen Königin Maria durch. Es wurden für diesen Kurs nachstehende Spieler und Spielerinnen nominiert: Baworowski, Tloczynski I. und II., Hebda, Tarlowski, Spychala, Gotschalk, Konczak, Jadwiga und Sofie Jedzejowska sowie Volkmer-Jacobsen und Siodowna. Den Kurs wird wahrscheinlich bereits der neue englische Trainer Burke leiten.

Für die Küche

h. Dillenkartoffeln. Gekochte und geschälte Kartoffeln werden in dicke Scheiben geschnitten. Inzwischen kocht man in 1/4 Liter Wasser und 1/8 Liter Essig die Stiele eines Büschelchens Dillenkraut, bereitet eine lichte Einbrenn mit einer halben gehackten Zwiebel, gießt mit dem Sud des Dillenkrautes auf, salzt, gibt einige Löffel sauren Rahm dazu und passiert das Ganze über die Kartoffeln. Nach nochmaligem Aufkochen verrührt man das gehackte Dillenkraut in der Sauce und fügt vor dem Anrichten einige Tropfen Maggi's Würze bei.

h. Zwiebelsauce. Feingeschnittene Zwiebeln läßt man in Butter bräunlich rösten, gibt Wasser hinzu, verkocht und gießt damit eine Einbrenn auf. fügt Salz und Zitronensaft bei und läßt das Ganze gut verkochen. Darauf wird die Sauce passiert und zu Erdäpfeln oder Knödeln serviert, nachdem man ihr vorher einige Tropfen Maggi's Würze beigegeben hat.

h. Kochsalat. Der frische, gut ausgewaschene Salat wird in Salzwasser weichgekocht. Hierauf bereitet man eine lichte Einbrenn, gibt grüne Petersilie und etwas Zwiebel dazu und rührt den geschnittenen Salat hinein. Nach entsprechendem Salzen und Pfeffer gibt man mit etwas Rindsuppe, hergestellt aus Maggi's Rindsuppe Würfeln, auf und läßt nochmals aufkochen. Vor dem Anrichten mit einigen Tropfen Maggi's Würze abschmecken!



Ein meisterhafter Sprung. Weltbild-Wagenborg-M.)

Er meinte es gar nicht so.

Die junge Frau klagte dem Freund ihres Mannes ihr Leid. »Denken Sie, das Schlimmste ist, daß mein Mann mir dauernd vorwirft, ich hätte ihn verrückt gemacht...«

»Unsinn... der war ja schon verrückt, als er Sie heiratete.«

Technisches Allelei

Nach der Eröffnung des Schiffshebewerkes Rothensee bei Magdeburg ist diese Stadt mehr noch als bisher zu einem der bedeutendsten deutschen Umschlagplätze geworden. Aus diesem Grunde wurde kürzlich ein Schwimmkran für die Magdeburger Hafenanlagen in Dienst gestellt, wie man sie sonst — natürlich in größeren Abmessungen — nur in den Seehäfen findet. Der Schwimmkran leistet stündlich 50—60 Tonnen Umschlag. Er

wird vornehmlich für die Ableichterung der vom Mittellandkanal kommenden Schiffe benutzt.

Das deutsche Reichkuratorium für Technik in der Landwirtschaft hat in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Ueberlandkraftwerk das mitteldeutsche Dorf Schmorda als Elektro-Musterdorf eingerichtet. In diesem Dorf hat jeder bäuerliche Haushalt die vier wichtigsten Elektro-Haushaltgeräte — Elektroherd, elektrischer Heißwasserspeicher, elektrischer Futterdämpfer und elektrischer Backofen — bekommen.

Leset und verbreite die
»Mariborer Zeitung«

Realitäten
Häuschen, sehr nett, neu, m. schönem Garten, Peripherie Maribor umständehalber verkäuflich, Din 16.000, auch ev. Rest Teilzahlung. Anfrage in der Trafik Stolna ul. 3159

Verschiedenes
Die anerkannt beste Qualitätsmarke
Wanderer-Fahrräder
zu günstigen Zahlungsbedingungen, F. Lepoša, Maribor, Aleksandrova 39. 3036

Für's Frühjahr empfehlen wir:

- Blusen:**
aus starkem Garn, gut waschbar Din 65.—, 35.—, 28.—
Trikotseide, Sportfagon Din 40.—, 30.—
Spitzenbluserin, elegant u. duftig Din 78.—, 44.—
- Strümpfe:**
Flor, für den täglichen Gebrauch Din 13.—, 10.—
Seidenflor, haltbare Strapazsorten Din 29.—, 25.—, 20.—
Wascheide, alle modernen Farben Din 29.—, 24.—, 14.—
Reinseide, für gewählten Geschmack Din 70.—, 55.—, 48.—
- Handschuhe:**
Zwirn, gut waschbar Din 16.—, 15.—
Trikot, haltb. Lederimitation Din 30.—, 28.—, 20.—
Leder in allen Modifarben Din 70.—, 55.—, 48.—
- Das Neueste in Hutblumen und Schleiern! 3096

C. BÜDEFELDT, MARIBOR

Ein ganzes Leben ohne dich?

ROMAN VON HANS JOCHEN VON PLEHWE

Copyright 1937 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68 17

Das Gespräch geht in den konventionellen Bahnen weiter, wie sie für einen Abendbesuch draußen im Berliner Westen angeschriebenes Gesetz sind. Man spricht vom Rennen in Hoppegarten, von der neuesten Oper, vom Buch des Monats. Quitt kann da nicht richtig mitreden, aber sie hört gern zu, mit welcher Meisterschaft Sascha Stein das Instrument des gesellschaftlichen Viel- und doch Nichtsagens handhabt. Sie muß die schöne Frau immer bewundernd ansehen.

So vergeht der Abend. »Wollen Sie mit mir fahren?« fragt Sascha Stein zu Quitt Petersen hinüber, als man sich erhebt. »Ich kann Sie gut bei Ihrer Wohnung absetzen, wenn Sie nicht gerade am anderen Ende von Berlin wohnen.« Quitt dankt erfreut und ein wenig erstaunt.

Frau Starck bringt ihre Gäste noch ans Gartentor, wo Sascha Steins Chauffeur am offenen Schlag des Wagens wartet. Der Abschied der beiden Damen ist überaus herzlich, Frau Starck scheint besonderes Gefallen an der Braut ihres Arztes gefunden zu haben. Das Händeschütteln und die Versprechungen eines baldigen Wiedersehens wollen gar kein Ende nehmen. Quitt steht ein bißchen verloren dabei.

Dann sitzen Sascha Stein und Elisabeth Petersen im Wagen. Die Laternen der wenig beleuchteten Vorortstraßen werfen huschenden Schein in das Dunkel des geschlossenen Coupées. Das Gesicht der Schauspielerin taucht auf und unter im Dämmer, ihr Schmuck funkelt. Das wechselnde Licht unterstreicht und vergrößert ihre Züge, die Backenknochen treten jetzt seltsamerweise so stark hervor, daß Sa-

scha Steins Gesicht fast mongolisch wirkt. Nur die großen dunklen Augen sind Europa, alles andere in dem reizvollen Gesicht stammt aus einer fernen asiatischen Welt, die Quitt nur von Bildern her kennt. Seltsam, wie die Lichter dieses Gesichts ins Fremde wandeln.

Der Wagen gleitet lautlos dahin. Fünf Minuten der Fahrt durch menschenleere Straßen haben sie schweigend gesessen, bis Sascha Stein zu sprechen beginnt. Ihre Stimme ist dunkel und schön. Quitt hört ihr gern zu. Viele Tausende von Menschen in Deutschland kennen und lieben diese Stimme.

»Sie arbeiten schon lange mit meinem Bräutigam zusammen? Sie sind gut mit ihm ausgekommen, Fräulein Petersen?«

Das angeschlagene Thema ist zu schwierig und gefährlich, als daß Quitt sich am Wohlmut der Sprache erfreuen könnte. Sie flüht ihr Herz etwas heftiger schlagen, als sie es sonst gewohnt ist. Hat sie Angst vor dem Fortgang des Gesprächs?

»Herr Doktor Birk hat immer sehr viel Freundlichkeit für mich gehabt. Ein Jahr lang bin ich jetzt bei ihm«, sagt Quitt beklommen. Wenn der Wagen doch schon am Ziel wäre! — Braubachstraße, nun kommt der Geranienweg — gleich, gleich.

Frau Stein nestelt mit der schmalen Hand im Haar, die goldenen Armreifen klirren leise aneinander. Der geschminkte Mund steht wie mit schwarzer Tusche gezeichnet in der Weiße des Gesichts. Der Mund verzieht sich ein wenig, traurig oder verächtlich oder ironisch — das Licht ist zu undeutlich, um es unterscheiden zu können.

Kinderwagen
in neuesten verschiedenen Ausführungen und zu günstigen Zahlungsbedingungen. F. Lepoša, Maribor, Aleksandrova 39. 3037

Die besten Weine für die Feiertage erhalten Sie im Gasthause »Prešernova klet« Gosposka ulica. 3175

Lastautoüberführungen jeder Art übernimmt billigst Sunko Radvanje 51, Anruf 23-30. 3084

Zu verkaufen
Wein von 5 Liter aufwärts b. Klemenčič-Koprivšek, Sv. Peter. 3041

Vorzüglicher Wein ab 5 Liter Meljski hrib 33, Dornjač. 3118

1a. Fichtenhonig kg Din 20.— Anz. Aleksandrova c. 21-II 3147

Kanada - Aepfel, Orangen, Bananen, Karfiol, Salat billigst Magazin Koradžija, Kolođvorska 1. 3160

Für die Osterfeiertage empfiehlt ihre anerkannt allerbesten Weine aus Litomer u. Svečina sowie bekannt gute Küche die Gastwirin »Pri prieku« Frančka Filipič, Kneza Koolja (Tattenbachova) ulica 22. 3162

Elgenbauweine von 5 Liter aufwärts, Most, Aepfel zu verkaufen. Alois Lachainer, Sv. Peter-Malečnik. 3187

Kürbiskernöl, gutes und stets frisch, Oelfabrik, Maribor, Ta borska ulica. 3143

Für die Osterfeiertage wird besondere Auslese von Rhein riesling, Framski biser zum Ausschank gebracht. Wer den Qualitätsreifer noch nicht gekostet hat, versäume es nicht! Gasthaus »Framska kapljica«, Mlinska ul. 15. 3151

Goldarmbanduhren
Din 230.— bei Anton Kiffmann, Aleksandrova 11 und Ljubljana, Mestni trg 8. 2757

Guter Wein ab 5 Liter bei Fontana, Rošpoh-Kamnica. 2779

Zu vermieten
Sonniges, rein möbliertes Zimmer mit separ. Eingang, Parknähe, sogleich zu vermieten. Anfragen Verw. 2967

Schönes Zimmer beim Hauptplatz, auch für Kanzlei geeignet, zu vermieten. Adr. Verw. 3080

Vergabe ab 15. April möbliertes Zimmer an Fräulein od. Herrn nahe Kralja Petra trg. Anz. an Werktagen von 14—15 Uhr. Adr. Verw. 2593

Komplette und abgeschlossene Zweizimmerwohnung ab 1. Mai zu vermieten. Anz. Baukanzlei, Vrtna ul. 12. 3148

KVAS IVAN jun.
Maribor, Aleksandrova cesta

empfiehlt sein reichhaltiges
Damen- und Herren-Hutlager
und wünscht allen Kunden
fröhliche Ostern!

Schön möbl. separ., sonniges Zimmer sofort zu vermieten. Maistrova 14-II, rechts. 3042

Komplette, sonnige Dreizimmerwohnung m. Badezimmer in neuem Hause zu vermieten. Anz. Baukanzlei, Vrtna ul. 12. 3149

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Loška 5-II. 3180

Zu mieten gesucht
Sparherdzimmer von jungem alleinstehenden Ehepaar sofort gesucht. Womöglich in Studencl. Adr. Verw. 3061

Offene Stellen
Besseres Stubenmädchen, üb. 20 Jahre alt, perfekte Serviererin und Rechnerin nett u. fleißig, mit guten Manieren, slowenisch und deutsch sprechend, für nächste Umgebung Maribors bis 15. April gesucht. Persönl. Vorstellung erwünscht. Adr. Verw. 3138

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergessliche Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau

Gerlič Agata, geb. Horvat

Lokomotivführersgattin

am Mittwoch, den 5. April 1939 um 18 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 54. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergesslich Dahingegangenen findet am Freitag, den 7. April 1939 um 15.30 Uhr von der Leichenhalle in Pobrezje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 11. April 1939 um halb 7 Uhr in der Magdalenenkirche gelesen werden.

Radvanje, Maribor, am 5. April 1939.
DIE TIEFTRAUERND HINTERBLIBENEN.

»Hassen Sie mich eigentlich sehr, Fräulein Petersen?«

Die Frage trifft Quitt wie ein Messerstich. Woher weiß Sascha . . . ? Ob Frau Starck irgend etwas ausgeplaudert hat? Oder hat sie sich selbst verraten? Unmöglich!

Was soll sie antworten? Ob sie Frau Sascha Stein haßt?

»Ach nein . . .!« sagt Quitt zögernd. »Nicht mehr. Sie können ja auch nichts dafür.«

»Ja, ich kann nichts dafür — oft ist die Vergangenheit so viel stärker als alles andere.«

Ein heller Laternenschein huscht über Sascha Steins Gesicht; maskenhaft ist es erstarrt wie das Gesicht einer silbernen Göttin, die irgendeinem Tempel des fernen Ostens entsammt. Das Gesicht einer Göttin, die sehr gut oder sehr böse ist oder beides zugleich.

Da hält der Wagen vor Quitts Haustür.

Zwei Tage später, abends nach dem Dienst, erhält Quitt ihre Kündigung.

Es ist ein Blitzschlag aus heiterem Himmel, und er trifft Quitt schwer.

»Waren Sie denn unzufrieden mit mir, Herr Doktor? Habe ich irgend etwas getan, was Sie —?«

Doktor Birk senkt den Blick. Er steht neben seinem Schreibtisch, die eine Hand aufgestützt, und zieht mit dem stumpfen Ende eines Bleistifts auf der grünen Lederplatte hin und her. Man merkt ihm an, daß auch ihn die Szene mitnimmt.

»Nein, Sie haben mir wirklich keinen Grund zur Unzufriedenheit gegeben, Fräulein Petersen, Sie haben immer gut und willig ihre Pflicht getan, und mehr als das. Aber sehen Sie, ich bin hier in einer besonderen Zwangslage: eine Verwandte meiner Braut, seit vielen Jahren stellungslos, soll Ihren Posten erhalten. Meine künftige Frau legt besonderen Wert darauf, daß wir der betreffenden Dame zu Hilfe kommen. Ich kann ihr diesen Wunsch

beim besten Willen nicht abschlagen, so ungern ich mich auch von Ihnen trenne.«

Elisabeth Petersen lehnt am Instrumentenschrank; sie muß sich irgendwo festhalten, denn sie hat das Gefühl, im nächsten Augenblick umzufallen. Sie täuscht sich nicht darüber, daß Doktor Birk eine freundliche Notlüge braucht, er will ihr verheimlichen, daß Sascha Stein ihre Entlassung gefordert hat, weil sie von ihrer Liebe weiß. Die angebliche Verwandte ist nur vorgeschoben, um einen schonenden Grund zur Kündigung zu haben.

»Es tut mir außerordentlich leid, Fräulein Petersen! Vielleicht haben Sie gemerkt, daß ich sehr gern mit Ihnen zusammengearbeitet habe. Aber ich kann nicht zwei Helferinnen beschäftigen, das sehen Sie ein, und ebenso kann ich den Wunsch meiner Braut nicht einfach übergehen — nicht wahr...?« Kurze Pause, aber Quitt gibt keine Antwort. Doktor Birk sieht auch jetzt nicht hoch, sondern fährt fort, indem er weiter seine Kreise auf die Lederplatte malt: »Sie erhalten Ihr Gehalt von heute an ein halbes Jahr weiter, das ist also ein Vierteljahr über den Termin hinaus, zu dem die heutige Kündigung rechtskräftig wird. Bis dahin werden Sie sicher eine neue Stellung gefunden haben, die Ihnen zusagt... Ihre Nachfolgerin tritt morgen an, Fräulein Petersen, Sie sind also mit dem morgigen Tag wieder Ihr eigener Herr!«

So wird sie denn fortgejagt, richtiggehend fortgejagt! Sie darf nicht mehr so lange bleiben, wie ihr Vertrag läuft — nein, man macht sich lieber doppelte Kosten, um sie nur keinen Tag länger hier bei Doktor Birk zu wissen. Wie eine ansteckende Kranke, der man drei Monatsgehälter einfach hinwirft, nur um ihre gefährliche Nähe los zu sein. Hat Sascha denn solche Angst vor ihr, dem kleinen unbedeutenden Mädchen, das längst jedem Anspruch auf den geliebten Mann entsagt hat?